

Deutsche Wacht

Er scheint jeden Donnerstag und Sonntag morgen und kostet für Kili mit Zustellung in's Haus monatlich fl. —.55, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 6.—. Mit Postverendung vierteljährig fl. 1.80, halbjährig fl. 2.50, ganzjährig fl. 6.40. Die einzelne Nummer 7 kr. Inserate nach Tarif; bei öfteren Wiederholungen entsprechender Rabatt. Auswärts nehmen Inserate für unser Blatt alle bedeutenden Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes an. Redaction und Administration Hauptplatz 104. Sprechstunden des Reducteurs täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 11—12 Uhr Vor- und 2—4 Uhr Nachmittags. — Reclamationen vortheilhaft. — Man'scripte werden nicht zurückgegeben. — Anonyme Zusendungen nicht berücksichtigt.

Nr. 22.

Kili, Sonntag den 17. März 1889.

XIV. Jahrgang.

Kili, 16. März.

Bis jetzt war in der Budget-Debatte neben Böhmen von keinem zweiten Kronlande so viel die Rede, wie es von Kärnten. Nichts grämt nämlich die wendische Hegersippe so sehr, als daß es ihr trotz aller Anstrengungen, und trotzdem sie schon seit einer Reihe von Jahren obenan schwimmt und in der Lage ist, fast jeden ihrer Wünsche durchzusetzen, nicht gelingen will, auch in Kärnten die nationale Zwieracht aufzulockern zu machen und auch dort die beiden Volksstämme sich bis auf's Messer bekämpfen zu sehen, wie es anderswo geschieht. Bis die Verhezung nicht auch jenseits des Urulalberges Früchte getragen, daß es fürder in Oesterreich kein Fleckchen Erde mehr geben wird, wo man, unbelästigt von dem nationalen Hader, sich lediglich der Förderung der idealen und der wirtschaftlichen Interessen des Volkes hingeben könnte, werden diese gewissenlosen Leute nicht ruhen und nicht rasten. Es ist nur merkwürdig, daß Solches ungefragt geschehen kann. Die vielfachen Klagen, welche in allen Theilen des Staates laut werden, lassen nicht mehr daran zweifeln, daß das Deutschthum, welches gut genug war, durch Jahrhunderte das Reich zusammenzuhalten, in der That auf allen Eimen zurückgedrängt und hintangesezt werden soll, weil dies einer augenblicklichen Laune des Schicksals gerade zusagt. Aber wenn die politischen Frösche, die mit ihrem efligen Quaken heute bei uns den Ton angeben und die in ihrer Aufgeblasenheit so überaus widerlich anzusehen sind, einer besseren Regung nur im Entferntesten zugänglich wären, so müßten sie sich im Interesse des Ganzen Enthaltbarkeit auferlegen, wo es klar am Tage liegt, daß ihr eigenüchtiges Treiben nur zur Verfezung, zum Zerfall führen kann.

Anüberlegte Reden.

„Doch dem ist kaum das Wort entfahren, Müßt' er's im Busen gern bewahren.“

M. „Ich habe diesen Menschen,“ sagte ein Anwalt mit großer Entrüstung, „in vielen Localitäten getroffen, wo ich mich schämen würde, gesehen zu werden.“ — Ein Anderer stellte an einen Zeugen die Anfrage: „Warum sind Sie so peinlich in Ihren Aussagen? Fürchten Sie sich wohl, eine Unwahrheit zu sagen?“ „Keineswegs,“ war die vertrauenerweckende Antwort des Zeugen. — Ueber einen jungen Menschen, dessen geistige Zurechnungsfähigkeit bezweifelt wurde, hatte ein Schullehrer seine Meinung abzugeben. Er that dies in folgender Weise: „Ich kann bestätigen, daß er ein Idiot ist; er war einer meiner Lieblingschüler.“

Schlummer als solche Unvorsichtigkeiten im Gerichtshof sind ähnliche Ueberreibungen auf dem Glatteise des gesellschaftlichen Verkehrs. — Wenn ein junger Mann, der Fräulein Müller gebeten hat, die Gesellschaft durch den Vortrag eines Liedes zu beglücken, auf ihre Entschuldigung, sie würde lieber Frau Schmidt singen hören, treuherzig antwortet: „Ich auch — aber...“, so hat er wohl ebenso wenig auf Verzeihung zu rechnen, wie jener Ungar, der einer Dame die Jugend, Schönheit und den Geist einer anderen Dame lobte und auf deren Einwand, die betreffende habe dies Alles, sei aber sehr

Die von uns bereits gewürdigte jüngste Rede des Herrn Ferjančić hat seitens des Abgeordneten Bohn eine Erwiderung erfahren, die den maßgebenden Factoren im Staate nicht genug zur Verhezung empfohlen werden kann. Der Vertreter Kärntens führte aus, daß die über die Schulzustände in seiner Heimat vorgebrachten Beschwerden der Begründung vollständig entbehren und auf Unwahrheit beruhen, und daß alle Petitionen um slovenischen Sprachunterricht von Außen kommen, namentlich aus Untersteiermark, wo der bekannte wendische Advoкат Prašovec solche Eingaben fabrikmäßig aufertigte und sie um so leichter zur Annahme seitens einzelner Gemeindevetretungen bringe, als sie im „Neuslovenischen“ abgefaßt seien, welches zumeist keiner der Leute verstehe. Ueberhaupt seien die von slavischer Seite colportirten Schauergeschichten von der Bedrückung der Wenden in Kärnten ein gewissenloser nationaler Schwindel, denn die Deutschen und die Wenden in Kärnten wissen sehr wohl, daß sie aufeinander angewiesen seien. Die Wenden haben gar keine Beziehungen zu Krain, sie wollen von den südslavischen Zukunftssträumen und von der territorialen Ausdehnung der Herren Krainer absolut nichts wissen, und lassen sich von den Aposteln aus dem Süden deshalb auch nicht tören. Der letzte Beweggrund der Heße liege einfach darin, daß den Herren in Krain ihre Heimat zu eng sei und daß sie neue Stellen suchen müssen, um ihre Anhänger unterzubringen. Deshalb und lediglich deshalb solle in Kärnten die deutsche Schule zertrümmert werden.

Der Abgeordnete Bohn, der nebenbei auch die „denunciatorische Polizeimatur“ Ferjančić's entsprechend geißelte, hat mit diesen Bemerkungen die Sache in ihrem Kern erfaßt und sich um das bedrängte Deutschthum in Oesterreich verdient gemacht, daß man ihm Anerkennung

eitel, versetzte: „Gewiß, gnädige Frau, aber Sie an ihrer Stelle würden es auch sein.“ In einem ähnlichen Falle erfolgte die Execution dem Vergeben auf dem Fuße — damals, als eine vornehme Kull, die zwischen Frau Kécamiar und Frau v. Staal zu sitzen kam, die läppische Bemerkung machte: „Ich sitze zwischen dem Geist und der Schönheit.“ — „Ohne eins von beiden zu besitzen,“ war der Frau v. Staal zürnende Erwiderung.

Ein Geschäftsmann beklagte sich gegen einen anderen über seinen Sohn. „Sie sollten ihn ernstlich zur Rede stellen,“ meinte der Geschäftsfreund. — „Wenn das nur etwas nützte; aber er hört nur auf die Rede von Narren, ich wollte, Sie sprächen einmal mit ihm!“ — Diese eigenthümliche Werthschätzung des Andern findet ihr erweiterndes Gegenstück in dem Wirth, der auf die Klage eines Gastes, daß das Essen schlechter sei als im vorigen Jahre, die zwei-drigte Antwort gab: „Das ist ganz unmöglich!“ oder in der Bemerkung, die das Mitglied einer Legislatur in Nordamerika machte. Es handelte sich um Erhöhung des Gehalts der Steuererheber. Das betreffende Mitglied widersprach heftig und versetzte sich zu der Behauptung: „Die Steuererheber sind durch die Bank Schurken! Ich selbst bin 10 Jahre lang einer gewesen!“ Nicht übel ist in diesem Sinne auch die Erklärung einer neu erscheinenden Zeitung: „Der Stab der Redacteurs und Mitarbeiter

schuldet. Umso peinlicher waren wir überrascht, die Rede Bohn's in dem Organ des Abgeordneten Vergani mit der geringschätzenden Erwähnung von „allerhand provinziellen Schmerzen und Abzagen“ abgethan zu finden. Wir nehmen an, es könne Herrn Vergani nur aus Versehen geschehen sein, daß er über persönliche Segnerschaft oder aus wienerischem Dünkel die höheren Pflichten des deutschen Publicisten vergaß. Sollte sich dies jedoch wiederholen, so müßten die Deutschen in den südlichen Provinzen der Ueberzeugung werden, daß er von dem Stande der Dinge an unserer Sprachgrenze nicht die blasse Ahnung hat.

Rundschau.

[Die Slavisirung der Beamten-schaft.] In den „Freien Stimmen“ lesen wir im Eingange eines längeren Aufsatzes über die Slavisirung der Beamten-schaft folgende Zeilen: „Wer Augen hat, um zu sehen, dem wird es nicht entgangen sein, daß die Slavisirung des Beamtenwesens immer mehr zunimmt. Mit einer Rücksichtslosigkeit, die seit Jahren freis kühnere Formen annimmt, versuchen die Slaven namentlich die höheren Beamtenstellen zu erobern. Wer einen Spaziergang durch die Wiener Centralbehörden in den Ministerien unternimmt, der wird dort in manchem Bureau ganz andere als deutsche Laute vernehmen. Tschechen, Polen, den Slaven überhaupt ist es gelungen, durch den ihnen jetzt reich zu Gebote stehenden Einfluß rasch Carrière zu machen; besonders auffallend sind sie im Finanzministerium bemerkbar. Wenn es sich um Stellen handelt, sind merkwürdigerweise alle Slaven plötzlich Centralisten und sich die Autonomie vergessen, wenn von der Centralregierung in Wien ein fetter Posten winkt.

ist, mit Ausnahme des Chefredacteurs, mit großer Sorgfalt ausgewählt.“

In einem Prozeß über eine Doctorrechnung wurde ein Zeuge befragt, ob der Arzt nicht noch mehrere Besuche gemacht habe, nachdem der Patient außer Gefahr gewesen. Der Zeuge antwortete: „Nein, ich erachtete den Patienten in Gefahr, so lange der Arzt seine Besuche fortsetzte.“

Die Annehmlichkeit des ehelichen Lebens erscheint in nachstehenden unvorsichtigen Aeußerungen nicht eben überwältigend groß. Ein Arzt, der mit einem Fremden geht, sagt: „Bitte, lassen Sie uns jener hübschen Dame aus dem Wege gehen. Sie wirft mir immer entrieffene Blicke zu, seitdem ich ihren Mann in Behandlung gehabt habe.“ „Ah, Sie haben ihn sterben lassen!“ entschließt dem Andern. „Im Gegentheil — ausnahmsweise — d. h. ich habe ihn kurirt.“ — Einer untröstlichen Witwe sagt ein wohlmeinender Hausfreund: „Trösten Sie sich mit dem Gedanken, daß Ihr Mann jetzt endlich Ruhe gefunden hat.“ — Um mit einem heiteren Bilde zu schließen, sei noch jener Dame gedacht, die auf einem Herrenbute sitzend, von dem unglücklichen Besizer darauf aufmerksam gemacht, sich entschuldigte: „O bitte, nehmen Sie es mir nicht übel, ich glaubte, es wäre der Gut meines Mannes.“

Noch weit günstiger sieht es mit den slavischen Eroberungsgelüsten in der Provinz. Ganze Kronländer sind heute bereits unter slavischer Beamtenherrschaft und wo dies noch nicht gelungen, wo noch Deutsche oder nichtslavische Beamte fungieren, werden diese in der unglücklichsten Weise verunglückt und verdächtigt.

[Der Abgeordnete Dr. Kokoschin] erschien vorgestern zum erstenmale im Abgeordnetenhaus und leistete die Anzeigung. Er ist der deutschnationalen Vereinigung beigetreten.

[Dem Grafen Moltke] ging aus Anlaß seines siebenjährigen Dienstjubiläums folgende Kabinetts-Ordre des Kaisers Wilhelm zu: „Wie wenigen ward es vergönnt, auf eine siebenjährige Dienstlaufbahn zurückzublicken! Diese Laufbahn gleicht der Jhrigen! Ich darf nicht wiederholen, was Sie in den vergangenen 70 Jahren für die Größe meines Hauses, Preußens und Deutschlands geleistet haben; die ganze Welt weiß es und bewahrt es. Mit mir preist es ganz Deutschland als besondere Gnade Gottes dankbar, daß er Sie bis heute unter uns gelassen. Möge es dem Allmächtigen gefallen, Sie mir und dem Vaterlande noch ferner in der bisherigen Kraft und Frische zu erhalten. Gleich meinen Vätern trage ich im tiefsten Herzen die Dankeschuld gegen Sie.“

[Von dem in Deutschland in Vorbereitung befindlichen Socialistengesetze] werden die seltsamsten Dinge erzählt. Jetzt heißt es gar, der Vorschlag der Ueberführung des Ausnahmegesetzes in das gemeine Recht (durch Einfügung neuer Strafgesezparagrafen) soll nur gemacht werden, um die Unmöglichkeit eines solchen Verfahrens darzulegen und die Nationalliberalen zu unveränderter Annahme respective Verlängerung des gegenwärtigen Socialistengesetzes zu bestimmen. Die einzige Aenderung, die an diesem Gesetze gemacht werden soll, wird angeblich eine Verschärfung sein: dem Gesetz soll nämlich der Charakter einer dauernden Einrichtung, durch Wegfall der Fristbestimmung, gegeben werden.

[Der Thronwechsel in Serbien.] Ueberblickt man die verschiedenen Berichte und Gerüchte, die über die serbischen Dinge im Umlauf sind, so stimmt die Mehrzahl derselben darin überein, daß nunmehr dem russischen Einflusse Thür und Thor geöffnet sei, daß überhaupt der Rücktritt Milans unbedingt als ein Sieg der russischen Politik anzusehen sei. Ganz besonders großer Jubel herrscht über die Ereignisse in Montenegro, wo Festgottesdienst und Festtafel im Schlosse der dort herrschenden Stimmung deutlichen Ausdruck gaben. Auch das officöse „Journal de St. Petersbourg“ begrüßt den serbischen Thronwechsel als ein gutes Zeichen dafür, daß Serbien von nun an mit Rußland „in intimer Freundschaft“ und mit dem übrigen europäischen Mächten und seinen Nachbarn in Frieden leben werde. Bei solcher Sachlage ist es nicht zu verwundern, daß eine Unmasse von Combinationen künstlicher Art fortwährend auftauchen über das, was die Regenten nun unternehmen werden. Ganz besonders beschäftigt man sich mit zwei der aus Serbien Verbannten, mit der Königin Natalie und mit dem Emetroposten Michael. Bezüglich der ersteren scheint man in der Regenschaft den Mittelweg einschlagen zu wollen. Man will Rußland nicht vor den Kopf stoßen, die herrschsüchtige Frau aber auch nicht Einfluß auf die factische Regierung gewinnen lassen. Nicht jetzt, erst später, wenn die Wogen der Aufregung sich gelegt und die neuen Verhältnisse sich mehr eingelebt haben, will man ihr gestatten, wieder nach Serbien zu kommen. Auf kurze Zeit heißt es; wer aber wird Natalie über die serbische Grenze hinausbringen, wenn sie von ihr einmal überschritten ist? Bezüglich des Emetroposten verlautet noch nichts Bestimmtes. Seine Rückkehr wäre das Ende der Selbstständigkeit in kirchlicher Hinsicht, der volle Sieg des Panlavismus. Ueberhaupt mag auch die schnelle Begnadigung Pasitsch's haben. Wie man aus Belgrad mittheilt, wünschte sie König Milan selbst. Die Birkularnote der Regenten verheißt keine Aen-

derung in der serbischen Politik, gleichwohl muß man daran festhalten, daß Serbien und mit ihm die Orientfrage in eine bedeutungsvolle Entwicklungspphase eingetreten sind.

[Die „slavische Wohlthätigkeitsgesellschaft,“] deren Ziel bekanntlich die panlavistische Propaganda unter dem Deckmantel der Wohlthätigkeit ist, hat den Titel und den Redakteur ihres Organs geändert. Das Blatt heißt nun „Slawjanskija Zvezdica“ und ihr Redakteur ist W. Komarow. Ein Artikel „Russischer Boden im Auslande“ führt aus, daß die Grenzen des großen russischen Kaiserreichs noch immer nicht den ganz n russischen Boden umfassen. Namentlich wird auf Blutsverwandte in Galizien, der Bukowina und in Ungarn hingewiesen. Es wird darüber gesagt, daß die „ungarischen Russen“ unterdrückt werden und daß die ungarische Regierung verboten habe, den ruthenischen Zöglingen am Ungvärer Gymnasium die Religionslehre in russischer Sprache vorzutragen. In der Volksschule und im Gymnasium lerne diese Jugend ungarisch und werde ganz „entnationalisirt“. „Giebt es denn kein Mittel, einer solchen ganz offenen amtlichen Verfolgung und Erniedrigung der russischen Blutsverwandten ein Ende zu machen?“ fragt das verückte Blatt.

[Die französische Regierung] fährt fort, gegen die Förderer und Teilnehmer der Patriotienliga thatkräftig vorzugehen. Die Abgeordneten Laguerre, Laisant und Turquet sollen auf gerichtlichen Wege verfolgt werden, ebenso auch der Senator Turquet. Der Justizminister hat in der Montagsitzung sowohl der Kammer als auch des Senats den betreffenden Antrag bereits gestellt und durch Verlesung einer ausführlichen Begründung gerechtfertigt. Der Senat wird ohne Zweifel die Genehmigung erteilen und wahrscheinlich auch die Kammer, denn im Grunde genommen richtet sich die Spitze des ganzen Vorgehens gegen Boulanger, der in der Kammer doch nur ein paar Freunde besitzt. Die Regierung dürfte übrigens bei den gerichtlichen Verfolgungen nicht stehen bleiben. Weitere thatkräftige Maßregeln, die sich auf die Enthüllungen der Untersuchung stützen, dürften als Ergänzung der Thätigkeit der Gerichte getroffen werden, und es wird immer wahrscheinlicher, daß auch Boulanger in die Verfolgung einbezogen werden wird. — Die Kammer hat vorgestern mit 317 gegen 219 Stimmen die gerichtliche Verfolgung jener drei Deputirten, welche der Leitung der Liga angehören, gestattet.

[In Canton Tessin] herrscht seit einiger Zeit eine starke politische Fährung, welche die kürzlich stattgefundenen Wahlen für die eidgenössische Gesamtvertretung verursacht haben. Der Canton war bisher im Besitze der Clericalen. Die Gegner derselben, die Radicales, wollten ihnen den Sieg durch eine Aenderung der Wahlbedingungen entreißen, indem sie beschloffen, Jeder sollte wahlberechtigt sein, der bis zum Vorabend des Wahltermins sich in die Wahlliste eingetragen und seine rückständigen Steuern bezahlt habe. Zur Erlangung dieser Aenderungen riefen sie den Bundesrath an, der dieselben anfangs zu begünstigen geneigt war, auf den Einspruch der Tessiner Regierung aber seine Einmischung aufgab und es zuließ, daß die Wahlen nach den bestehenden Gesetzen erfolgten. Die Wahlen selbst gingen denn auch im ganzen Canton in aller Ruhe vor sich und ergaben eine Majorität für die conservative oder Regierungspartei. Die Radicales hatten für den Fall, daß sie unterliegen würden, mit einem bewaffneten Conflict gedroht, aber diese Drohung angesichts der Anwesenheit der Truppen nicht ausgeführt. Am Sonntag ist es aber doch zu einem kleinen Zusammenstoß gekommen. Die Regierung hatte in Lugano einen Radicalen verhaften lassen, ohne dazu berechtigt zu sein. Infolgedessen wurde beim Bundescommissär Beschwerde erhoben, der dieselbe als begründet erachtete. Da die Regierung die Freilassung dennoch verweigerte, schritt die Bundesmacht ein, auf Befehl des Commissärs zog das nach Lugano entsendete Züricher Halbbataillon vor die Präfectur und erbrach die Gefängnisthür mit Hilfe von Pionieren.

Correspondenzen.

Marburg, 14. März. (Orig.-Bericht.) [Deutscher Sprachverein.] Unter zahlreicher Theilnehmung der Mitglieder gestern unser Sprachverein seine satzungsmäßige Monatsversammlung ab. Von den Einläuten, welche Herr Dr. Mally zur Kenntnis der Mitglieder brachte, verdient besonders hervorgehoben zu werden die Zuschrift des Zweigvereines Graz des Allgemeinen deutschen Sprachvereines, wonach unser Verein ersucht wird, dem der Zuschrift beigelegten Gesuche an die deutschen Vorträge, sich in Zukunft bei Gesetzgebungen möglichst deutscher Ausdrücke zu bedienen, beigetreten. Diesem Gesuche ist der Ausschuss laut Mittheilung Dr. Mally's bereits beigetreten. Hieran wurde nach eingehender Begründung durch den Herrn Obmann folgende Erklärung beschließen angenommen: „Die in den „Preussischen Jahrbüchern“ veröffentlichte Erklärung mehrerer Schriftsteller und Gelehrten gegen die übertriebene Reinigung der deutschen Muttersprache und gegen die Absicht, die Schule in den Dienst der Sprachreinigung zu stellen, kann die Mitglieder des Zweigvereines Marburg des Allgemeinen deutschen Sprachvereines in ihren genau den Satzungen des Vereines entsprechenden Bestrebungen nicht im geringsten irremachen. Auf eine Widerlegung der in der „Erklärung“ enthaltenen Unrichtigkeiten einzugehen, erachtet der Zweigverein Marburg a. d. D. für unpassend, da es sich da hauptsächlich um reichsdeutsche Zustände handelt. Nur das Eine wollen wir feststellen: Die unterzeichneten Schriftsteller und Gelehrten scheuen es übersehen zu haben, daß alle die von ihnen getadelten Bestrebungen nur der Ausübung des endlich auch bei den Deutschen erwachenden Nationalgefühls sind. In der Verhätigung dieses Nationalgefühls aber lassen wir uns von keinem Schriftsteller und von keinem Gelehrten einen Hemmschuh anlegen oder ein bestimmtes Maß vorschreiben!“ — Herr Professor R. Spiller sprach sodann in einem wohl ausgearbeiteten Vortrage über „Julius Wolff und seine Dichtungen“, worin er die Neugestaltung der erzählenden Dichtung durch die Aufnahme älterer Sprachformen und Wiederbelebung alter Sagen und Märchen bei unseren modernen erzählenden Dichtern (Scheffel, Baumbach u. s. w.) im allgemeinen, bei Julius Wolff im besonderen kennzeichnete aus dessen neuesten Dichtungen er mehrere Stücke vortrug. Der Vortrag fand den lebhaftesten Beifall der Anwesenden, welche nunmehr zu dem ungezungenen heiteren Theile des Abends übergingen.

Weiburg, 13. März. (Orig.-Bericht.) [Wie in „slowenischen“ Gemeindegemeinde amirt wird.] dafür liefert der folgende Fall ein glänzendes Beispiel. Die Stadtgemeindegemeinde Weiburg wurde im vergangenen Jahre mit der Ausforschung eines Deserteurs beauftragt, und wurde sonach erhoben, daß sich der fragliche Mann im Monate März v. J. nach Herauslösung einer Geldunterstützung von Triest abgemeldet hatte mit der Angabe, daß er in Laibach in die Finanzwache eintreten werde. Infolge dessen wandte sich das Stadtmagistrat Weiburg am 26. April v. J. an den Magistrat der Stadt Laibach um gefällige Auskunft, ob der Mann sich dort angemeldet habe und ob er in der Goiden, der Urlauber angeführt erscheine. Es vergingen Wochen und Monate, aber kein Tag brachte aus Laibach eine Antwort. Inzwischen war der Deserteur auf anderem Wege ausgemittelt worden, er wurde der Militärbehörde übergeben, verurtheilt, und er hat seine Strafe auch abgehüßt. Erst am 9. März 1889 kam die Anfrage des Stadtmagistrats Weiburg mit der Tergal-Erledigung des Magistrats Ljubljanski Präs. 27. Apr. 888 7659, abdatirt am 6. III. 1889 zurück, daß der in Rede stehende Mann nicht in der Goiden, der Urlauber erscheine. Die Erledigung des Geschäftstückes, dessen schnelle Zurückstellung ausdrücklich erbeten worden und zu dessen Erledigung weiter nichts erforderlich war, als im Einverständnis nachzugehen, brachte also nicht weniger als elf Monate, was wohl darin seinen Grund haben dürfte, daß die Anfrage in deut-

cher Sprache gestellt und der Beamte wahrscheinlich genöthigt war, erst Deutsch zu lernen, ehe er das Stück erledigen konnte. Der Fall ist in mehrfacher Beziehung sehr lehrreich.

Wien, 14. März. [Deutscher Schulverein.] In der Auskuffstung am 12. März wurde der Frauenortgruppe in Braunau, den Ortsgruppen in Jablonetz, Kutitz, Mastitz, Thörl-Allenz, Niedergrund, dem Sängervereine „Ebelweiß“ in St. Lorenzen a. d. Rüntnerbahn für ertragsreiche Veranstaltungen und einer Gesellschaft alter Studien-Collegen der Polytechnik vom Jahre 1853 für eine Spende der Dank ausgesprochen. Dem Baufonds sind weitere größere Beträge zugeflossen: Ignaz Kuffner und Jacob Kuffner in Dittakring 500 fl.; Karl Wupf, Wien, 300 fl.; Sigmund Ritter v. Bauer, Wien, 250 fl. — Die Vorschläge der Vertreter der Lehrer-Vereine über die Vertheilung der Erträgnisse aus der Rigons'schen Stiftung wurden in Beratung gezogen und über die Schulbauangelegenheit in Schumburg Beschlüsse gefaßt. Ferner wurde eine Unterstützung armer Kinder in Manetin bewilligt, der Gemeinde Frainersdorf eine Bauzubehaltung und die Schulbauangelegenheit in Vipitil beraten. Schließlich gelangten Verwaltungsangelegenheiten der Vereinsanstalten in Pilsen, Böhm.-Tribau, Nerthal, Butschowitz, Königsfeld, Jablonetz und Prachattis zur Erlebigung.

Locales und Provinciales.

Cilli 16. März 1889.

Cillier Gemeinderath.

In der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes theilte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister-Stellvertreter Stiger, zunächst mit, daß Herr Professor Buchner in Graz auf die betreffende Anfrage erwidert habe, daß die genaue Analyse einer Wasserprobe Kosten von 50 fl. verursachen würde, daß er jedoch bereit sei, ein allgemeines Gutachten, ob das Wasser eines Brunnens gesundheits-schädliche Stoffe enthalte oder nicht, gegen eine Entschädigung von 5 fl. abzugeben. Da man sich vorläufig mit einem solchen allgemeinen Gutachten begnügen könne, so habe er (Medner) dem genannten Chemiker Wasserproben von zehn, zumeist öffentlichen Brunnen unserer Stadt eingeschickt. — Bezüglich der Ansprüche des Bezirksgerichtes auf weitere Räumlichkeiten, berichtet Herr Gm. Josef Rakatsch, daß er mit Herrn Gm. Emminger konferirt und daß sich der letztere für das bisherige Amtlocale des städtischen Cassirs entschieden habe. Es wurde vereinbart, daß für den Rest des laufenden Jahres für dieses Locale ein Mietbetrag von 60 fl. zu entrichten sein werde, und dem Herrn Leiter des städtischen Bezirksgerichtes gleichzeitig eröffnet, daß für die dem letzteren zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten vom nächsten Jahre ab die gegenwärtig 700 fl. betragende Miete entsprechend erhöht werden wird.

Unter den Einläufen befindet sich eine Zuschrift der Bezirkshauptmannschaft Cilli, in welcher mitgeteilt wird, daß der Recurs der Stadtgemeinde, betreffend die ihr zugestandene Zahl von Vertretern in der Bezirksvertretung, abgewiesen wurde. — Ein Bericht des Stadtmachtheifers über die Besetzung der durch den Abgang des Führers Bolunlik der Sicherheitswache erledigten Stelle wird über Antrag des Herrn Gm. Schmidl der vertraulichen Sitzung vorbehalten. — Endlich theilt Herr V.-St. Stiger noch mit, daß er sich telegraphisch an die Statthaltereie gewendet habe um Maßregeln gegen die Einschleppung der Blattern-Epidemie gelegentlich der bevorstehenden Josefs-Festlichkeiten.

Auf der Tagesordnung stehen in erster Linie Berichte der Rechtssektion. Die in der letzten Sitzung zur Sprache gebrachte Angelegenheit des Hofspitals, über welche die Section zu berichten hat, wird über Antrag des Herrn Gm. Dr. Sajo vic der vertraulichen Sitzung vorbehalten. — Derselbe Herr Gm. berichtet ferner über den Recurs Goreschan. Dem letzteren wurde nämlich vom Stadtmachtheifer unter sagt, das Häuschen auf dem Josefsplatz ferner zu bewohnen, und da er dieses Verbot

nicht beachtete, ward er zu einer Geldstrafe verurtheilt. Ueber seinen Recurs wurde nun beschloffen, daß er das Häuschen bis Ende dieses Monats noch bewohnen dürfe, es jedoch am nächsten Erten unbedingt geräumt haben müsse. — Im Sinne eines Antrages des Herrn Gm. Dr. Schurbi wird weiters der auf den Baugrund der Frau Beata von Luzem, verehelichten Haas von Grünwald, bezügliche, jüngst gefaßte Beschluß in theilweiser Stattgebung eines Ansuchens der Erben entsprechend ergänzt.

Ein das Mauthhaus an der Kapuzinerbrücke betreffender Antrag der II. Section, für welche Herr Gm. Dr. Tarbauer berichtet, wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Den nächsten Punkt der Tagesordnung bilden die Anträge der Bausection zur Abwendung der Wassergefahr, von welcher unsere Stadt so häufig bedroht wird. Die Section hat unter die Gemeinderäthe Copien der Denkschrift vertheilen lassen, welche über diese Angelegenheit dem Herrn Statthalter überreicht werden soll. Vor Beginn der Beratung meldet sich Herr Gm. Bobisut zum Wort, um die Vertagung des Gegenstandes bis zur ersten Sitzung im April zu beantragen. Die Angelegenheit sei von so weitreichender Wichtigkeit, daß den Gemeinderäthen Zeit gelassen werden müsse, die Denkschrift, welche übrigens kein Programm, sondern nur der Grundriß eines Programmes sei, eingehend zu studiren. Ueber diesen Antrag entwickelt sich eine kurze Debatte, an welcher die Herren Gm. Carl Mathes, Dr. Schurbi, Fritz Mathes und Bobisut theilnehmen, und welche damit endet, daß man sich bereit erklärt, den Bericht der Section entgegenzunehmen. Herr Gm. Carl Mathes verliest hierauf zunächst ein neuerliches Ansuchen des Herrn Weber um sofortige Ertheilung der Baubewilligung, in welchem der Gemeinderath für den Schaden, der dem Bauwerber durch die Verschleppung der Angelegenheit erwächst, verantwortlich gemacht und der Anspruch auf den Ersatz dieses Schadens angeklündigt wird. Nachdem Herr Mathes ausgeführt hat, daß diese Angelegenheit mit dem in der erwähnten Denkschrift besprochenen Gegenstande in innigem Zusammenhange steht, kommt er auf diese letztere zu sprechen und ersucht sodann Herrn Gm. v. Schmidl, das technische Gutachten über die zu beiden Seiten der Saun zu errichtenden Uferschutzbauten vorzutragen. Für unseren Theil erachten wir ein Eingehen in die Details dieses Laborates vorläufig als verfrüht, behalten uns aber vor, gegebenen Falles auf dasselbe zurückzukommen. Für heute sei nur erwähnt, daß der linksseitige Uferdamm eine Länge von 586 Mtr. erhalte, sich um 1-686 Mtr. über den höchsten Wasserstand erheben, vom Pallos'schen Garten bis zur Kapuzinerbrücke parallel mit dem Wasserspiegel abfallen, von hier aber mit 5-537/100 zum Bahnhof ansteigen und durchaus eine Breite von 12 Mtr. haben soll. Der Uferdamm an der Stadtparkseite würde dagegen eine Länge von 818 Mtr. erhalten, sich 0-6 Mtr. über den höchsten bis jetzt beobachteten Wasserstand erheben, eine 3 Mtr. breite Krone erhalten und sich im Felsgehänge nächst dem Damenbade einwurzeln. Nachdem Herr v. Schmidl sein Laborat vorgetragen, ergreift Herr Carl Mathes neuerdings das Wort, um zunächst gegen den anonymen Einsender eines in der letzten Nummer der „Marburger Ztg.“ erschienenen Artikels zu polemischen und hierauf die finanzielle Seite des Projectes zu besprechen. Einen genauen Kostenvoranschlag zu entwerfen, sei noch nicht möglich gewesen, doch dürften sich die Kosten der Durchführung des Projectes muthmaßlich auf etwa 60,000 fl. belaufen. 10,000 fl. habe bereits die Sparcasse diesem Zwecke gewidmet, und es blieben demnach 50,000 fl. zu beschaffen, welches Capital bei 4 1/2%iger Verzinsung an jährlichen Interessen 2250 fl. erfordern würde. Die durch die Errichtung des stadtheiligen Dammes gewonnenen Baupläze hätten dagegen eine Gesamtlängelänge von 425 Mtr. und böten also für 17 Häuser Raum. Bei der herrlichen Lage dieser Baupläze wäre auf eine baldige Verbauung derselben mit Bestimmtheit zu rechnen, und da per Haus für die Gemeinde auf einen Steuerertrag von wenigstens 150 fl. zu rechnen sei, so wäre obiger Zinsen-

beitrag von 2250 fl. damit gedeckt. Die Schwierigkeit der Verzinsung würde also nur während der Zeit der Steuerfreiheit der Neubauten bestehen. Aber abgesehen davon, daß der Verschönerungsverein zu jährlichen Beiträgen veranlaßt werden könnte, sei es nicht ausgeschlossen, daß wir ausnahmsweise aus öffentlichen Fonds das Baucapital zinsfrei auf eine Reihe von Jahren erlangen könnten, was umsomehr erhofft werden dürfe, als die Stadt Cilli noch niemals staatliche oder Landesmittel in Anspruch genommen habe. Im Uebrigen sei Medner gewiß nicht leicht für die Erhöhung der Umlagen zu gewinnen, da er die Schwere der Steuerlast selbst sehr genau kenne; aber er erinnere daran, daß wir vor gar nicht langer Zeit aus Anlaß eines Kirchthurmbaues, also eines gänzlich unproductiven Unternehmens, einen ziemlich hohen Percentsatz an Umlagen „hinaufbidriert“ bekamen, und er sei überzeugt, daß die Steuerträger, wenn schon wirklich zu dem äußersten Mittel der Erhöhung der Umlagen gezwungen werden müßte, gerne bereit sein würden, dieses Opfer zu bringen. Zur Denkschrift zurückkehrend, erläutere Medner hierauf die Schlusssätze derselben, in welcher die Stadtgemeinde Cilli den Statthalter bittet: 1. das Protectorat über die zum Schutze der Stadt gegen Wassergefahr nöthigen Herstellungen zu übernehmen, die Absichten der Stadtvertretung wohlwollend zu fördern und zu unterstützen, damit in Cilli ein Werk erhebe, dem Kaiser zu Ehren, der Stadt zum Schutze und den Bewohnern zum Vortheile. 2. Daß die in Aussicht genommenen Saunflußbauten zum Schutze der Ufer-Grundstücke und Gebäude gegen die schädlichen Einwirkungen des Wassers als dem Gemeinwesen förderliche, im Interesse der Flossfahrt, der Erhaltung der Steuerkraft nothwendige und nützliche erklärt, und daß daher auch Beiträge aus öffentlichen Mitteln geleistet werden. 3. Daß die bereits durch die löbliche Bezirksvertretung projectirte Regulirung der Loschnitz baldigt und so ausgeführt werde, daß dieselbe ihre Ufer nicht mehr überschreiten und unsere Umgebung nicht mehr überflutet werden kann. 4. Daß die Schutzrinne und Roprinne gegen Ausbreitung versichert, womöglich oberhalb Cilli vereinigt werden, was auch in familiärer Beziehung höchst wünschenswerth wäre. 5. Daß die Vogleina bei Cilli eingedämmt, spitzwinklig und mittelst eines Separationswerkes in die Saun eingeführt werde. 6. Daß die projectirte, gewiß sehr nützlich und großartig gedachte Regulirung des Saunflusses von der Kapuzinerbrücke abwärts bis Tremmersfeld erst nach erfolgter Durchführung der vorbereiteten Arbeiten und nachdem dieselben erprobt sind, durchgeführt werden, damit eventuell noch nöthige Verbesserungen oder Aenderungen, welche ein vollkommenes Gelingen der gesammten Wasserwerke verbürgen, vorgenommen werden können. 7. Um im Einklange mit diesem Projecte die Uferbauten gleich auf die richtige Tiefe stellen zu können, bittet schließlich die Gemeindevertretung um eine Copie des Längenprofils und der Situation, eventuell auch um eine Abschrift des bei der Statthaltereie erliegenden Schriftstückes. — Herr Mathes kommt sodann nochmals auf den bereits erwähnten Aufsatz der „Marb. Ztg.“ zu sprechen, gibt seinem Bedauern, daß ein so angelegenes Parteiorgan sich zur Aufnahme eines solchen Artikels bereit finden ließ, lebhaften Ausdruck und schließt seinen Vortrag mit folgenden Worten: „Wir glauben, unsere Pflicht gethan zu haben: von jetzt an werden in der Sache andere Männer sprechen. Mögen wir auch — offen und ehrlich hier im Gemeinderaths-Saale, auswärts aber durch Intriguen — bekämpft werden, unter allen Umständen wird dieses Laborat Zeugenschaft von redlichem Gemeinfinn geben, und ein schätzbares Materiale sein vielleicht für erst kommende Männer. Die gleichen Sinnes sind mit uns!“ Diese Worte wurden mit lebhaftem Beifalle aufgenommen. — Die Schlusstränge der Bauaction lauten wie folgt: „1. Der Gemeindecusschuss wolle beschließen, es sei das vorliegende Project zur Erhöhung und Versicherung der beiderseitigen Saunflüsse und der Anlage der Kaiser Franz-Josefs-Dingstrasse im Princip zu genehmigen und über dessen Durchführung nach erfolgter Bau-

bewilligung, nach Vorlage der genauen Kostenvoranschläge und Erörterung der Kosten für die Grundeinsparungen, endlich nach Fügung der Beitragleistungen aus öffentlichen Fonds schließig zu werden.

II. Die vom Gemeindevorstand gewählte Deputation, bestehend aus dem Herrn Bürgermeister oder dessen Stellvertreter und Herr Julius Rafusch wolle die Ueberreichung der Gedenschrift und der vorschriftsmäßig belegten Bauprojecte für die Uferschuhbauten im Weichbilde der Stadt Cilli und des Stadtpartes demnächst der hohen k. k. Stadthalterei und dem hohen Landesauschusse mit der dringenden Bitte um Gewährung unseres Ansuchens unterbreiten.

III. Es sei dem Bauverwerber Herrn Josef Weber in Anbetracht dessen, daß er mit der Ausführung seiner Wohnhausbauten nicht so lange hingehalten werden kann, bis endgiltige Beschlüsse im Sinne des Punktes I vorliegen, die Baubewilligung nach den vorliegenden Uferschuhbauprojecten zu erteilen und seien ihm die Baulinie und das Niveau sofort zu bestimmen. — Nachdem der Berichterstatter diese Schlußanträge mitgeteilt hat, wiederholt Herr G. H. B. o. b. i. u. t. seinen Verlagsantrag, und es entspinnt sich über denselben ein bewegter Meinungsaustrausch, an welchem sich die Herren G. R. Fritz Mathes, Dr. Tarbauer, Walland, Dr. Schurbi, Josef Rafusch und Schmid beteiligen. Das Ergebnis der Debatte ist die Vertagung der Beschlusfassung bis nächsten Freitag, jedoch mit dem, daß dem Bauverwerber Weber die Baulinie flussseitig bewilligt werde. — Nach einem weiteren Antrage der Bausection wird der Stadtingenieur beauftragt, binnen vier Wochen einen Niveauplan des Willenviertels, einschließlich der Hermannsgasse, herzustellen, und beschließen, die Ablösung und Demolierung der Baulichkeiten auf den Valentinschag'schen Gründen nachdrücklich zu betreiben.

Schließlich wird nach einem Antrage der V. Section Berichterstatter Herr Gemeinderath Schmid die Abänderung des § 1 der Marktordnung bewilligt in dem Sinne, daß je am ersten Dienstage der Monate Jänner, Februar, April und Mai Vieh- und Pferdemärkte, am Samstag nach Mißfassen, am 21. October und am 30. November aber Krämer- und gleichzeitig Vieh- und Pferdemärkte abgehalten werden sollen.

[Die Landtags-Ersatzwahl in Städtebezirk Pettau,] welche durch die Mandats-Niederlegung des Herrn Dr. Außerer nötig geworden war, fand vorgestern, Donnerstag, statt, und wurde der Candidat der denkschen Partei, Herr Josef Steyer, mit einer Majorität von 185 Stimmen gewählt. Der nunmehrige Landtagsabgeordnete wurde seinerzeit, als die Candidatur desselben aufgestellt ward, in unserem Blatte charakterisirt, und wir haben demnach heute nur der Freude Ausdruck zu geben, daß die Deutschen des Wahlbezirktes so wieder zusammengestanden und daß sie einen so trefflichen Vertreter gewählt haben. Für Herrn Steyer stimmten in Pettau 225, in Rohitsch 53, in Friedau 43 und in Luttenberg 35, zusammen also 356 Wähler. Wie sich aus diesen Stimmenzahlen ergibt, hat sich Rohitsch neuerdings als eine feste Burg des Deutschthums bewährt, eine Thatfache, die unserer Partei zur besonderen Befriedigung gereichen darf. Der Gegencandidat, Ivan Kutovez erhielt in Pettau 23, in Rohitsch 3, in Friedau 35 und in Polstrau 110, zusammen also 171 Stimmen.

[Die Veränderungen im politischen Dienst,] welche wir in der letzten Nummer als bedrohlich signalisirt haben, sind inzwischen durch das Amtsblatt verlautbart worden.

[Die letzten Denunciationen des Staatsanwalt-Substituten Andrea Ferjančić] erregen in der russophilen Presse seines Heimatlandes natürlich die größte Freude. „Slovenski Narod“ ist ganz glücklich über die Auslassungen seines würdigen Gefinnungsgenossen. Auch der Ausfall, den Herr Andreas gegen den Bezirkshauptmann Ritter v. Schwarz in Adelsberg machte, erregt in Russenblatte bedeutendes Entzücken, denn

Ferjančić habe damit die Bezeichnung „Fallot“ quittirt. „Narod“ behauptet, die Wähler könnten auf den Abgeordneten stolz sein.

[Der Dr. Josip Serneck, Vertrauensmann der steiermärkischen Advocatenkammer.] Bis zum Tode des Herrn Dr. Carl Hiegersperger hat dieser als Senior der Advocaten am Sitz des Gerichtshofes in Cilli bei der Auslösung der Geschwornen stets als Vertrauensmann fungirt. Man sollte also annehmen, daß der Ausschuss der Advocatenkammer diese Gepflogenheit beibehalten werde; allein ohne auffindbaren Grund wurde seit dem Tode des Herrn Dr. Hiegersperger der Senior der hiesigen Advocaten Herr Dr. Langer übergangen und bisher der zweitälteste Herr, Dr. Johann Sajovic erwählt. Bei der letzten Auslösung wurden aber auch dieser und der nächstälteste, Herr Dr. Eduard Glantschnigg, übergangen und der viertälteste, Herr Dr. Josip Serneck, zum Vertrauensmann ausgerufen. Die genannten Herrn werden diese Ehrenkränkung überwinden; allein die Deutschen in Untersteiermark richten mit vollem Rechte an die Herren Dr. Schloffer und Genossen in Graz die Frage, mit welchem Rechte sie den ultraslovenischen Advocaten den deutschen Collegen vorgezogen haben, nachdem diese die älteren Advocaten sind und an Ehrenhaftigkeit dem Herrn Josip Serneck sicherlich nicht im Geringsten nachstehen. Ist es in Steiermark und bei den Deutschen in Graz schon so weit gekommen, daß die Deutschen in Untersteiermark von ihnen deshalb den Slovenen nachgesetzt werden, weil sie Deutsche sind?

[Slovenen untereinander.] Der Sieg, welchen die Laibacher Geistlichkeit letzten Sonntag über die „liberalen“ Slovenen im Laibacher slovenischen Leservereinszimmer errungen, läßt auf die frommen Herrn offenbar eine sehr erhebbende Wirkung aus. Ihr Organ, der „Slovenec“, verlangt nach „entschieden conservativen Männern“, da man mit Leuten, die nach Bedarf heute österreichisch, morgen russisch und übermorgen päpstlich sind, doch nicht gehen könne. Dem clericalen Organe sind die jetzigen Slov. Abgeordneten auch nicht recht; es verlangt absolut clericalen Volksvertreter. Ueberhaupt müsse die Herrschaft der slovenischen Geistlichkeit eine vollkommene sein. — Eine jämmerliche Rolle spielt dagegen „Slov. Narod“, der wohl nicht als der „Geschichtere“, vielleicht aber als der bedeutend Schwächere nachgibt und zu alledem, was ja an seine Partei adressirt ist, — schweigt.

[Todesfall.] Am 14. d. M. starb in Luttenberg Herr Johann Steyer, Kaufmann, Gemeinderath und Feuerwehraufmann dortselbst. In dem Verstorbenen verlieren wir leider wieder einen sehr geachteten, allgemein beliebten Parteigenossen.

[Spende.] Der Kaiser hat dem Ortschulrath zu St. Andra in Leskoveh, politischer Bezirk Pettau, zur Bestreitung der durch die Schulerweiterung erwachsenden Auslagen eine Unterstützung von 200 fl. bewilligt.

[Cillier Wetterbericht.] Unser Specialmeteorologe stellt das Anhalten der gegenwärtigen Witterungsverhältnisse für einige Tage in Aussicht, prognosticirt aber im Uebrigen Nachfröste.

[Märkte-Verbot.] Wegen der im politischen Bezirke Gurkfeld in Krain herrschenden Blatterepidemie wurde seitens der Bezirkshauptmannschaft Mann die Abhaltung der Jahrs- und Viehmärkte in den Gerichtsbezirken Mann und Lichtenwald bis auf Weiteres verboten und dieses Verbot auch auf den Markt auf dem sogenannten heiligen Berg bei Görberg im Drachensburger Gerichtsbezirke ausgedehnt; dagegen können die Jahrs- und Viehmärkte in den übrigen Orten des letztgenannten Bezirkes, z. B. am 18. März d. J. in Windisch-Landsberg, aufstandslos abgehalten werden.

[Die Ortsgruppe Pettau des Schulvereines für Deutsche] hält Donnerstag den 21. d. M. 8 Uhr Abends in Herrn Osterberger's Restauration in Pettau ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht; Wahl des Aus-

schusses für das Jahr 1889; Wahl der Vertreter für die diesjährige Hauptversammlung; Allfällige Anträge. — Germanische Freunde des Schulvereines sind bei dieser Versammlung willkommen.

[Steiermärkischer Kunstverein in Graz.] Die beiden Landschaftsbilder aus den Alpen: „Grundsee in Steiermark“ und „Waldes in Krain“, welche der Steiermärkische Kunstverein vor sieben Jahren als Prämie ausgab, haben so viel Beifall gefunden und erfreuen sich noch heute so lebhafter Nachfrage, daß von vielen Vereinsmitgliedern der Wunsch ausgesprochen wurde, abermals zwei ähnliche Bilder in gleichem Formate als Prämie zu wählen. Der Steiermärkische Kunstverein ist diesem Wunsche nachgegeben und bietet seinen Mitgliedern für das laufende 24. Vereinsjahr zwei Landschaftsbilder für einen Antheilschein, nämlich „Salzburg“ (Vorfall Stein) und „Brumek im Pusterthal“, Farbendrucke nach Aquarellen von Franz Alt in Wien, an welchen jeder Besitzer der beiden erstgenannten Bilder und jeder Freund unserer schönen Alpen seine Freude haben wird. Den vielen Tausenden, welche diese reizenden Naturstätten gesehen, werden diese Bilder eine angenehme Erinnerung erwecken. Aber auch den Freunden des Kupferstiches bringt der Steiermärkische Kunstverein zwei neue schöne Blätter: „Marino im Albanergebirge“, äußerst delicat ausgeführte Landschaft von Georg Busse nach H. Brandes, und „Im Klosterbräuflüßchen“, sein humoristisches Genrebild von Friedrich Fränkel nach Prof. Grünner, welches ein Gegenstück zu dem vorjährigen Stiche „Im Klosterkeller“ bildet. Diese Prämien, sowie ältere nach dem Programme, können sogleich bezogen werden. Jede dieser Prämien ist für einen Antheilschein zum Preise von nur 3 Gulden zu erhalten. Dieser Antheilschein nimmt am Schlusse des Vereinsjahres (Ende Juni) auch an der Gewinnziehung Theil, bei welcher nur gezahlte Scheine zur Verlosung kommen, die so reich ausgestattet ist, daß schon auf 30 Scheine ein Gewinn entfällt: Delgemälde, werthvolle Kupferstiche, Prachtwerke u. dgl.

[Oberstergerichtliche Entscheidung.] Seitens des Obersten Gerichtshofes ist das in seiner Tragweite bedeutende Erkenntnis gefällt worden, daß die Eintragung der Ehegattin als Gläubigerin der Wittigist in die Handelsbücher eines Kaufmannes keinen Beweis für die erfolgte Bestellung der Wittigist mache; nur durch einen Notariatsact könne dieser Beweis, wodurch im Concursfalle die Frau ihre Wittigist retten kann, hergestellt werden.

[Sommerwohnungen in Steiermark.] Der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in Steiermark gibt, wie seit einer Reihe von Jahren auch hievor, mit Beginn der Fremdenaison ein Verzeichnis von anempfehlenswerthen Sommerwohnungen in allen Theilen des Landes heraus und hat bereits an sämtliche des Landes herangezogen und Fremdenverkehrs-Corporationen der Provinz diesbezügliche Fragebogen ausgesendet. Die Rücksendungsfrist für diese Fragebogen wurde bis zum 15. d. Mts. angelegt, in Folge Beschlusses der letzten Ausschüßung jedoch bis Ende März verlängert. Eine baldige Rücksendung der Fragebogen ist sehr erwünscht, um das Verzeichnis rechtzeitig an die auswärtigen Auskunftsstellen versenden zu können.

[Die Maul- und Klauenseuche der Kinder] ist in Steiermark in den Ortschaften Kapellen, Mürzschlag, Spital a. S., Langenwang, Feitritz und Ganz des Gerichtsbezirkes Mürzschlag, ferner in den Ortsschaften Kriglach und Mittendorf des Gerichtsbezirkes Rindberg zum Ausbruche gekommen, und am letzten Montag in den Stallungen der Schlachthalle, am folgenden Tage aber auch in mehreren Privatstallungen in Graz constatirt worden. Die Stadthalterei hat die betreffenden Gerichtsbezirke als verseuchte Landstriche erklärt und die Bestimmungen des Viehseuchengesetzes in Anwendung gebracht, nach welchen unter anderem das Abhalten der Viehmärkte, mit Ausnahme der Pferdemarkte, untersagt ist.

[Die Entstellung der Jahreszahlen in Geschäftsbüchern] kann die unangenehmsten Folgen nach sich ziehen. In einem Rechtsfalle gelangte vor kurzem ein Copierbuch zur Vorlage bei Gericht, weil es um die Feststellung eines Datums sich handelte. An Stelle der Jahrzahl war aber auf allen Copien des Buches nichts weiter als die einzige Ziffer „8“ zu entdecken. Die drei vorhergehenden Ziffern der Jahreszahl waren, wie dies ja zumeist vorzukommen pflegt, auf den Briefpapieren und Facturen der betreffenden Firma vorgedruckt, und es wurde deshalb stets nur die letzte Ziffer hinzugegeschrieben, welche sich dann allein im Copierbuche abdruckte. Der Beweis der Jahreszahl, um den es sich handelte, wurde vom Richter als nicht erbracht angesehen, und für die betreffende Firma ergaben sich bedeutende Unannehmlichkeiten.

[St. Josef-Fest.] Die Abhaltung des Wallfahrtsfestes auf dem Josefs-Berge am 19. d. Mts. wurde laut telegraphischen Mittheilung der Statthalterei, wegen der in den südlichen Gegenden herrschenden Blatternepidemie unterjagt.

[Die Ramsau bei Schladming] dürfte sich zu einer beliebten Sommerfrische emporschwingen. Wie nämlich das „Obersteirerblatt“ meldet, wird dort eine groß angelegte Pension errichtet, welche noch im Laufe des nächsten Sommers eröffnet werden soll.

[Der neue wendische Advocat Schejula] in Klagenfurt wird seitens der wendischen Gelehrten den dortigen Parteigenossen sehr warm anempfohlen. Derselbe ist, sagt „St. Mar.“, „ein besonders lebenswürdiger, freundlicher Herr, der durch sein concilantes Auftreten auch den Deutschen imponiren werde.“ — Wir empfehlen dagegen die größte Vorsicht, denn diese Sorte ist gewöhnlich die gefährlichste.

[Besohnung.] Die steierm. Statthalterei hat dem Anton Westreicher, Grundbesitzersohn in Sawoden, für die am 16. November v. J. bewirkte Rettung des Josef Westermeyer, Schmiedemeisters in Gills, vom Tode des Ertrinkens im Sannfluße eine Geldbesohnung zuerkannt.

[Brandlegung.] In den Wäldungen des Herrn Babons Hadelberg wurde jüngst von unbekanntem Tätern dreimal nacheinander Brand gelegt. Das Feuer wurde jedesmal noch rechtzeitig entdeckt und konnte auch gelöscht werden.

[Diebstähle.] Dem Kellner Michael Kostonal der „Ostria“ in Gills wurde letzten Samstag aus einer Tischlade der Betrag von 36 fl. gestohlen; es ist der dritte ähnliche Diebstahl, der in dem genannten Locale binnen Kurzem vorkam. — Am Sonntag stahl man dem Josef Lach in Gernersdorf aus dem Stalle zwei Pferde (Schafen). Die Diebe sind gegen Croatien entkommen.

[Mit dem Messer.] Letzten Montag wurde während der Nacht der Besitzersohn Martin Kernner in Rasgor bei Neukirchen, als er im Stalle schlief, durch plötzliches Räumen geweckt und in's Freie gelockt. Als er heraustrat wurde er von zwei lauernden Strolchen überfallen und mit Messerstichen solange mißhandelt, bis er bewußtlos auf dem Pflaße liegen blieb. Die Genbarmerie von Hochenez hat in dem Bauernburschen Franz Seltshan den einen der Thäter eruiert und zur Haft gebracht. — Am 3. d. M. wurde in Lutsche, Bezirk Oberburg, der junge Ignaz Kotnik von dem Burschen Peter Stribernik durch zahlreiche Messerstiche so schwer verwundet, daß an dem Aufkommen des über zurechteten jungen Mannes gezweifelt wird. Hribernik ist natürlich dem Gerichte eingeliefert worden.

[Das „mechanische Welttheater“] welches seit einigen Tagen an der Kapuzinerbrücke zu sehen ist, wird uns als eines Besüchtes sehr würdig bezeichnet, da es sich von ähnlichen Schaustellungen vortheilhaft unterscheidet. Es enthält eine große Anzahl von Figuren, welche sich wie lebend bewegen, wodurch hübsche Sinnestäuschungen erzielt werden.

Theater, Kunst, Literatur.

* Da der Vorverkauf der Karten für die am Montag den 18. d. M. im Giller Stadt-Theater stattfindende Vorstellung sich nicht ent-

sprechend gestaltet hat, so gelangt das dreiactige Lustspiel „Die berühmte Frau“ von Schönthan und Kadelburg zur Darstellung, welches allerwärts großen Erfolg erzielt hat und unserem Publikum hiernit angelegentlich empfohlen sei.

* Aus Marburg, 14. d. M. wird uns geschrieben: Unser deutscher Männergesangsverein, der als unentwegter Hüter und Pfleger des deutschen Liedes in geistlicher und künstlerischer Beziehung eine so hervorragende Stelle einnimmt, rüstet sich zu seinem Mitglieder-Concerte, welches am 29. März im großen Casino-Saale stattfindet, und nach den getroffenen Anordnungen sich sehr interessant zu gestalten verspricht. Unter Anderem ist es den Bemühungen des Vereines gelungen, die Opernsängerin Fräulein Annita Krainz, eine geborene Marburgerin, deren gesungene Leistungen von der Graz Tagesblätter in außerordentlich hoher Weise besprochen wurden und deren Vorträge von der Pianistin Fräulein Gisela Nadamlenzky aus Graz in lebenswürdiger Zuvoorkommenheit besorgt werden, zur Mitwirkung zu gewinnen. Den musikalischen Theil übernimmt die vollständige Musikcapelle des 47. Infanterie-Regimentes aus Graz unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn J. F. Wagner, Ehrenmitgliedes des Vereines, und wird die Vortragsordnung in einer Weise zusammengestellt sein, daß auch den höchsten Anforderungen entsprochen wird. Die Sänger lind mit den Proben zu diesem Concerte vollaus beschäftigt und werden ihre Leistungen unter der bewährten Führung ihres ersten Sängemeisters Herrn Rudolf Wagner sicherlich zum Gelingen der außerordentlichen Aufführung beitragen, zu der wir dem strebsamen Vereine vom ganzen Herzen Glück wünschen.

* Paul Maria Lacroza, die Bildnerin der bekannten Romane „Stürme“ und „Formosa“, hat eben wieder ein neues Werk vollendet, das unter dem ansprechenden Titel „Poesie“ demnächst im Buchhandel erscheinen wird. Der neue Roman wird für die Leser der hiesigen Gegenden ganz besonders fesselnd sein, indem sich die Haupthandlung in Graz und Umgebung entwickelt, und weil das Grundmotiv der dortigen Gesellschaft entnommen zu sein scheint. „Poesie“ enthält die in's Dunkel gehüllte Geschichte eines Aristokraten, der sein ganzes Leben lang einem schönen Traume nachträumte; das Erwachen aus demselben am Spätabend seiner Tage kostete ihm das Dasein. Wir werden nicht verkümmern unsere Leser i. Z. auf das fertige Buch aufmerksam zu machen, das geeignet ist, den guten Ruf der erststreben, unermüdetlich vorwärtsstreitenden Autorin wesentlich zu erhöhen und zu festigen, und ihren Freundeskreis wieder zu erweitern.

* „Lebige Frauen“. Roman von Felix Walden. Fortsetzung von Paul Lindau's „Arme Mädchen“. Breslau, Verlag von S. Schottländer. Wie sich die geehrten Leser dieses Blattes gewiß erinnern dürften, haben wir sie vor einem Jahre auf den Berliner Roman „Arme Mädchen“ aufmerksam gemacht, und so manches Exemplar dieses Sensationswerkes wird seinen Weg in die literaturfreundliche Steiermark gefunden haben. Alle Jene, die Paul Lindau's Werk kennen, wird es interessieren, auch die Fortsetzung desselben zu lesen, die soeben in Breslau erschienen ist. Diese Novität ist jedenfalls höchst beachtenswerth, originell und in vielen Beziehungen sensationell. Unter dem Pseudonym Felix Walden birgt sich ein bekannter Gelehrter, der für die Natur wie für das Berliner Leben ein gleich scharfes Auge hat, und obgleich er zum Theil in den in Lindau's „Arme Mädchen“ betretenen Bahnen weiter wandelt, und die Schicksale vieler der dort auftretenden Personen fortführt, lehnt er sich jedoch keineswegs sflavisch an Lindau an. Es ist etwas von veredeltem Zolaismus in seinem Buche, veredelt insofern, als der sittliche Ernst in der Darstellung selbst der bedencklichsten Situationen und Verhältnisse nicht zu verkennen ist. Wenn man es, wie man nach der Unmittelbarkeit des Eindruckes seiner zum Theil wahrhaft ergreifenden Schilderungen annehmen darf,

in seinen Hauptgestalten beider Geschlechter, die pikant und anziehend genug sind, mit Berliner Typen zu thun hat, dann möchte man allerdings meinen, daß die Athmosphäre der jüngsten Weltstadt hin und wieder von dem Brodel eines socialen Herzentessels durchsetzt, und weit eher die Hölle als das Paradies sowohl der „lebigen Frauen“ als ihrer Interessenten aus den höheren Gesellschaftschichten sei. Daß Felix Waldens Buch, stark realistisch und fesselnd wie es ist, ein sehr zahlreiches Lesepublikum finden wird, daran zweifeln wir keinen Augenblick.

H. v. K.

* „Die Patrizierin“, Lebensbild aus der modernen Gesellschaft von J. B. Widmann, Bern. Verlag von Schmid, Franke & Comp. Die vorliegende Geschichte hält eigentlich nicht, was der stolzklingende Titel verspricht, der die Phantasie des Lesers in ganz andere Regionen führt, als wohin uns Widmann bringt. Fräulein Dougalbine Fingier ist zwar eine Banquierstöchter, und man kann sie allenfalls „eine Patrizierin“ nennen, wemgleich diese modernen gezeichnete Coastöchter von dem Bilde, das wir uns z. B. von einer Augsburger oder Nürnberger Mathsherrntochter entwerfen, etwas abweicht. Sie war indessen hübsch und allerliebt diese „Patrizierin“. Was Wunder also, wenn sich der Held des Romans, Dr. Hans Almeneuer, ganz unzulässig in das holde Kind verliebt, und in dessen Nähe zu kommen trachtet. Er erreicht dieses Ziel, indem er die im Hause des Banquiers eben offene Stelle ein Hauslehrers übernimmt, und nun entwickelt sich ein rechter und echter Liebesroman, über dessen Verlauf sich nichts Besonderes sagen läßt. Der Ausgang ist tragisch — indem sie sich „nicht kriegen“. Diese eben so einfache als höchst moralisch geschriebene Erzählung dürfte ihr Publikum unter ganz jungen, eben der Pension entwachsenden Damen finden, die sich wahrscheinlich mit Entzücken der romantisch angehauchten Lecture hingeben, und mit Interesse den Schilderungen folgen werden, wie Almeneuer die Dame seines Herzens auf dem Ballen kennen lernt, wie er keinen Tanz mehr erobern kann, von dem Caféstränzchen Dougalbins und ihrer Freundinnen, u. dgl. mehr. Die Ausstattung ist prächtig, und sehr hübsch grüßt das hezige Köpfchen der schönen Schweizerin von dem Zieblatte. S. v. A.

Buntes.

[Ausflug nach Dalmatien.] Der Präsident des „Oesterreichischen Touristen-Clubs“ ersucht uns um Aufnahme folgender Mittheilung: „Nach unserer sowohl in ethnographischer als historischer Beziehung interessanten, wie nicht minder durch landschaftliche Schönheit ausgezeichneten Provinz Dalmatien, welche leider infolge der dort herrschenden schwierigen Verkehrsverhältnisse nur selten besucht werden kann, arrangirt Herr A. Silberhuber auch heuer zu Osterreich mittelst Separat-Dampfer des österr.-ungar Lloyd einen Ausflug, bei dem Abbazia, Luffin, Zara, Sebenico, Spalato, Lesina, Pissa und Pola besichtigt werden, und erfolgt sodann in Triest die Ausdifferung. Da diese Reise im Vorjahre mit vollständigem Erfolge durchgeführt wurde, verspricht die Beteiligting auch heuer eine bedeutende zu werden und wollen daher, nachdem die Theilnehmerzahl eine beschränkte sein wird, die Anfragen und eventuelle Anmeldungen ehestens an A. Silberhuber, Kanzlei des österr.-ungarischen Touristen-Clubs in Wien, I. Herrengasse 23, gerichtet werden.

[Kosten des Kölner Dombaus.] Nach dem letzten Ausweis ist für den Kölner Dom bisher aus Staatsmitteln im Ganzen eine Summe von 6,345,252 M. aufgewendet worden. Die Summe der von 1842 bis 1880 insgesammt verwendeten Beträge beläuft sich, einschließlich des Ertrages der Dombau-Lotterie, auf 18,427,552 M.

[Geistesgegenwart.] Der Arzt eines russischen Irrenhauses wurde beim Besichtigen der Anstalt von den Insassen mit allerlei Klagen über Behandlung, Kost u. s. w. bestrimmt; insbesondere bezeichneten Alle die ihnen gereichte Fleischbrühe als ganz entsetzlich. Um sich zu überzeugen, inwieweit

diese Anlage begründet sei, begab sich der Doktor in die Küche, wo gerade ein großer Kessel mit siedendem Wasser über dem Feuer stand. Pöblich trat einer der Leidenden, die ihm gefolgt waren, ein großer und starker Kerl, vor und sagte: „Wissen Sie, Doktor, Sie sind so hübsch fett; Sie mühten eine ausgezeichnete Fleischsuppe abgeben. Versuchen wir es!“ Die anderen Wahnsinnigen stimmten dem Plane lebhaft bei, und man schickte sich eben an, den Arzt in den Kessel zu werfen, als er mit glücklicher Geistesgegenwart ausrief: „Halt, meine Herren! Es ist ein ganz vorzüglicher Einfall von Ihnen, aber meine Kleider würden den ganzen Wohlgeschmack der Brühe verderben. Gestatten Sie, daß ich mich erst draußen auskleide.“ Die Bemerkung schien Allen wohlbegründet, und ungehindert konnte der Gefährdete die Küche verlassen.

[Ein neues Verbrechen.] Eine seltsame Entwicklung aus „Jack, dem Aufschlitzer“ zu einem amerikanischen „Jack, dem Küster“ hat zu St. Louis in den Vereinigten Staaten sich ereignet. Ein junger Sportsmann, der sich in Wettsfahrten auszeichnete, versiel seit einiger Zeit der Verführung, junge Mädchen, denen er in abgelegenen Straßen begegnete, plötzlich zu umarmen und mit Küffen bis zur Ohnmacht zu überschütten. Danach sprang er jedesmal rasch auf den Kutschbock seines Wagens und fuhr davon. Die Zeitungsberichte über diesen kufwüthigen Menschen verleiteten einen „Fiacre“ zu Newyork, sich auf denselben Sport zu verlegen. Er begann mit Mädchen sehr zarten Alters, und eines derselben versiel in Kämpfe und starb auf der Gasse. Dies hat zu einer Anlage auf „Todsichlag durch Küsse“ geführt.

[Eines schickt sich nicht für Alle.] Von dem großen französischen Feldhern Condé wird erzählt, daß er einmal Eierfuchen habe backen wollen, dabei aber denselben beim Umwenden habe in's Feuer fallen lassen. Als die Kaiserin Josefine sich mit ihrem Gemahl Napoleon I. in Cherbourg aufhielt, wandelte sie die Lust an, Kochkünste zu versuchen. Sie hatte das schwierige Gerücht eines Eierfuchens erwählt und war eben damit beschäftigt, denselben auf einem kleinen Dreifuß in ihrem Zimmer zu braten, da kam der Kaiser herein. Als Napoleon sah, welche geistreiche Beschäftigung seine Gemahlin vorhatte, sagte er: „Sie verstehen davon nichts, überlassen Sie mir die Sache.“ Damit machte sich der große Schlachtenlenker selbst an das schwierige Geschäft, aber als er an jenen Punkt kam, an dem der große Condé Schiffbruch gelitten hatte, nämlich an's Umwenden, da bestand auch er die Probe nicht, der Eierfuchen fiel auf die Erde. Unter dem Lachen der Kaiserin mußte Napoleon gestehen, das Eierfuchenbacken auch seine Sache nicht sei.

[Was ist eine Mastvieh-Ausstellung.] Ein Vater geht mit seinem Söhnchen an einem Plafat vorüber, auf welchem eine Mastvieh-Ausstellung angekündigt wird. „Papa, was ist eigentlich eine Mastvieh-Ausstellung?“ — „Das, mein Kind, ist eine Schönheitskonkurrenz für die Kühe und Schweine.“

[Sieft a.] Goldstein besucht mit seinem Moritz die Kunstausstellung. Vor dem Bild einer ruhenden jungen Dame, das „Siefta“ unterzeichnet ist, fragt ihn sein Sprößling „Vaterleben! Was stellt denn das Bild da vor?“ — „Kannst du denn nicht lesen? Sie est da!“

[Schöne Aussicht.] Die kleine Mimi (zum Bräutigam ihrer Schwester); „Du, heute kommst zum letzten Male ein Vestel!“ Bräutigam: „So, und warum denn?“ Mimi: „Ja, die Schwester hat gesagt: bis zur Hochzeit hast Du noch Deinen Willen, aber nachher mußt Du aus der Hand freisen!“

Course der Wiener Börse

vom 16. März 1889

Einheitliche Staatsschuld in Noten	53 10
„ „ in Silber	84
Oesterr. Goldrente	111.15
Märzrente 5 ⁰ / ₁₀	8.93
Bankactien	301.50
Creditactien	1.22
London	9.62 ¹ / ₂
Napoleon'dor	5.70
R. f. Wälzbrucaten	5.77
100 Reichsmark	59.52 ¹ / ₂

Eingefendet.

Geehrter Herr Redacteur!
Ich erlaube höflichst, folgenden Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte Raum zu geben:
Es diene dem sehr geehrten Publikum von Cilli, sowie meinen Herrn Vorgesetzten und Kollegen zur Kenntnis, daß ich meinen Dienst als provisorischer Polizeiführer der städtischen Sicherheitswache in Cilli aus eigenem Antriebe, und zwar um meine Existenz zu verbessern, gekündigt habe.

Cilli, am 13. März 1889.

Mit Achtung

Michael Polutnig
prov. Polizeiführer.

Verdauungsstörungen

Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc., sowie die

Katarrhe der Luftwege,

Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen

**MATTONI'S
GISSHÜBLER**
reinator
alkalischer
SAUERBRUNN

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.

Die Krankheiten

des Magens und Unterleibes, der Leber und Milz, Hämorrhoiden, habituelle Stuhlverstopfung, Wassersucht, chronische Durchfälle werden geheilt mit



Schutzmarke.

Piccoli's Magenessenz

die auch ein gutes Mittel gegen die Würmer ist. Dieselbe wird vom Apotheker Piccoli in Laibach erzeugt, in welchem alle Aufträge zu adressiren sind, welche gegen Nachnahme des Betrages effectuirt werden.
120—12

Vorzügliches an Romanen, Novellen und Erzählungen bietet der zweite Band (Heft 6 bis 8) der Groß-Oktavausgabe des laufenden Jahrgangs von „**Heber Land und Meer**“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) Humänen, das bayerische Gebirge, Italien, Frankreich, die Schweiz, ja das offene Weltmeer bilden die Schauplätze, auf denen die hier mitgetheilten

erzählenden Werke eines Marco Brociner, A. v. Berial, Richard Bos, Leo Warren, S. Nojenthal-Bonin, Max Lay und anderer namhafter Autoren sich abspielen. Nicht minder mannigfaltig sind die Stoffe, die in den kleineren Aufsätzen biographischen, kulturgeschichtlichen oder sonst populärwissenschaftlichen Inhalts behandelt werden, und ein gleiches gilt von dem ebenso Gebiete als künstlerisch schönen Bilder schmuck, der alle Gebiete des malerisch Darstellbaren in formvollendeter Weise berührt. Bei solcher Reichhaltigkeit und Gebiegenheit des Gebotenen in Verbindung mit der prächtigen Ausstattung ist der Preis von 4 Mark für den Band oder M. 1. — pro Heft jedenfalls ein unerreicht niedriger zu nennen.

**Aquarell-Zeichnenpapier
Rollen-Zeichnenpapier
Pauspapier
Pauspapier**
Papierhandlung JOH. RAKUSCH.

Einladung zum Abonnement auf

Heber Land und Meer

Pro Heft nur 1 Mk.

Interessante, unterhaltende und belehrende Lektüre für jede Familie, für jeden Lesefreund!

Ein Probeheft sendet jede Buchhandlung auf Verlangen ins Haus.

allen Buchhandlungen und

Bestandteilen.

Johann Rakusch
Cilli, Hauptplatz 104

BUCHDRUCKEREI
(gegründet 1763)

PAPIERHANDLUNG.

Verlag von Drucksorten. — Leihbibliothek.

Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen



ist die „Illustrirte Frauen-Zeitung.“ Dieselbe bringt jährlich 24 Moden- und 28 Unterhaltungs-Nummern und mindestens 28 Beiblätter, so daß ohne Unterbrechung regelmäßig wöchentlich eine Nummer erscheint (für Oesterreich-Ungarn der Stempelsteuer wegen alle 14 Tage eine Doppel-Nummer). Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 12 Beilagen geben an Schnittmuster zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgebreitetsten Bedarf. — Das Unterhaltungsblatt bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Ländern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt.

Kunstgewerbliches, Wirtschaftliches, Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl annäheren; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 R. 50 Pf. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 40 große farbige Modenbilder, also jährlich 68 beson. ere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 R. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Kurs). Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Botankassen. — Probe Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Straße 33, Wien I., Operngasse 3.

Der Stein der Weisen.



Illustrirte Halbmonatsschrift für Haus und Familie.
Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens.
Redigirt von A. von Schmoger-Gedenfeld.
In halbmonatlichen Hefen à 24 Kr. = 50 Pf. = 70 Cts. = 80 Kov.
Jährlich 600 doppelpaunige Seiten mit circa 1000 Illustrationen.

„Der Stein der Weisen“, ein ganz eigenartiges Journal-Unternehmen, bewegt sich ausschließlich auf dem Gebiete populärer Wissenschaften und beabsichtigt, die immer mehr sich anhäufenden Wissenschaften einem größeren Leserkreise in interessanter, feinerer Form zu vermitteln. — Schöne Ausstattung, wohlfeiler Preis.
Probesthefte in allen Buchhandlungen.
A. Hartleben's Verlag in Wien.

„Wie läßt sich das Wetter vorausbestimmen!“

192

Einzig nur durch den „Hygrometer“, nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zuvor genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom Vereinscentrale in Frauentdorf, Post Vilshofen in Bayern, versendeten Hygrometer sind die richtigen. — Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen hübschen und interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 2 Mark. Dieselbe in elegantem Gehäuse von Holz mit Glasdeckel 4 M.

Josef Müller
Mechaniker
CILLI
Bahnhofgasse 96.



Sämmtliche vorkommenden Reparaturen an Näh- und Strickmaschinen etc. werden solid und billigst hergestellt. 65-3
Telegraphen- und Telefonanlagen für Hotels Villen etc., unter Garantie für Leistungsfähigkeit zu billigen Preisen. — Reparaturen werden übernommen.

Wir empfehlen uns zur Lieferung der besten und elegantesten

Kautschukstempel

in allen Formen, Systemen und Sprachen zu billigsten Original-Fabriks-Preisen.

Siegelmarken

gut gummirt in schönen Farben und hübscher Gravar, ferner liefern wir vorzügliche

Hektographen

(Apparate zur Vervielfältigung von Schriftstücken, Zeichnungen etc.)

Buchdruckerei Joh. Rakusch
Cilli, Hauptplatz.

Nach dem Urtheile hervorragender Fachmänner ist der naturreichte, alkalische Alpensäuerling, die

Kärntner Römer-Quelle
(Schutzmarke „Edelweiss“)

ein ebenso ausgezeichnetes Gesundbrunnen bei Hals-, Magen-, Blasen- und Nierenleiden, bei Katarrh, Heiserkeit, Husten, insbes. der Kinder, wie auch ein

hochfeines Tafelwasser

von seltenem Wohlgeschmack, frei von allen organischen und den Magen beschwerenden Nebenbestandtheilen.

In Cilli bei J. Matiš u. Apotheker Marockl.
Br.-Verwaltung P. Gutenstein, Kärnten.

Cognac

garantirt echt, aus Weinlager gebrannt, Slivovitz, alt, garantirt echt, versende in 4 Liter-Fässchen zu fl. 4 6. W. gegen Nachnahme.

Joh. Scheibner in Oblas
Post Znuim, Mähren.

Für Zahnleidende.

Ordination:
Cilli, Sparcassagegebäude
nur noch bis 20. März d. J. 57a

Nach bezahle
Demjenigen
600 Gulden

welcher nach Gebrauch des Apotheker von **Crimburg'schen Zahnwassers** jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. Der Erfolg ist über alle Erwartung sicher, denn wo kein anderes Mittel mehr hilft, stillt dieses Zahn- und Mundwasser selbst die rasendsten Zahnschmerzen und vertreibt den schon jahrelang bestehenden üblen Geruch aus dem Munde. In Folge seiner tonischen Eigenschaften ist das Zahnwasser eines der bewährtesten Vorbeugungsmittel gegen jede Art von Austockung. — Preis per Doppelflasche 60 Kr. Probeflaschen à 50 Kr. werden per Nachnahme überallhin versendet durch die einzige Versandungsstelle des **Wilhelm Hecht, Wien, 2. Bezirk, Ferdinandstrasse 27.** 178

Eine gute Violine

ist zu verkaufen. Anfrage in der Expedition d. Blattes

Garçon-Wohnung

2 Zimmer, herrliche Aussicht, hohe Zimmer, separat, gesunde Lüge, billig zu vermieten. Bade-Anstalt **TRATNIK.**

Lehrjunge, mit guter Schulbildung, im Alter von 14 Jahren, deutsch und slovenisch sprechend, aus guter Familie, findet sofort Aufnahme im Gemischtwaren- und Landesproductengeschäft der **Brüder Tribuč** in Prassberg b. Cilli. 201-3

Das **Gartenbuch für Millionen.**

Dritte vermehrte und vielfach verbesserte Auflage.
Preis 1 Mark.

Gegen Einsendung von **1 Mark 10 Pf.** in Frankomarken erfolgt frankirte Zusendung. Kein Gartenbesitzer und Blumenfreund versäume es, bei beginnender Frühjahrzeit sich dieses billige und nützliche Gartenbuch zu verschaffen, welches stets vorrätlich ist am **Vereinscentrale Frauentdorf, Post VILSHOFEN** in BAYERN.

Der neueste Frauentdorfer Hauptkatalog über Samen, Pflanzen und Baumschulartikel wird bei Bedarf gratis und franco zugesandt.

191

Musikalischer Hausfreund.

Blätter für ausgewählte Salonmusik.

Monatl. 2 Numm. (m. Textbeil.). Preis pro Quart. 1 M.
Probennummern gratis u. franco.
Leipzig. **C. A. Koch's Verlag.**

Abonnements
auf
Mode-Journale
und
illustrirte Zeitschriften

werden in der **Papier- und Buchhandlung**
Joh. Rakusch, Cilli
Hauptplatz 104, entgegengenommen.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA
DER
RR. PP. BENEDICTINER
der ABTEI von SOULAC
(Gironde)
Dom MAGUELOINE, Prior
2 goldne Medaillen: Brüssel, 1850 — London 1856
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN



BRUNNEN 1878 durch den Prior L. JAURETTE in BORDEAUX

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. P. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im klaren Wasser verdünnt, und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er seinen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei die Zahnfleisch stark und gesund erhält.

Wir bitten also unsere Leserinnen, daß sie diesen Drost nicht verleiden, und sie auf diese alte und pr. Mische Preparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel, und der einzige Schutz für und gegen Zahnliden sind.

Paris 1877 **COGQUIN** 3, 4 Boulevard BOURDEAUX

Zu haben in allen guten Parfümeries- und Apotheken

Unterricht
Brettelbacher
Bekanntmachung (als Methodo)
Kochbuch, „Zwischenworte“
Gartenführer, Briefe
Probierbuch gratis
kommere, Fachschule
Wien, I. Wallzeile 19.
Director Carl Forster

Abtheilung für Briefe
Lichen Unterricht
Brettelbacher
Kochbuch, „Zwischenworte“
Gartenführer, Briefe
Probierbuch gratis
kommere, Fachschule
Wien, I. Wallzeile 19.
Director Carl Forster

Überzeugungen Sie nicht!
Brettelbacher
Lichen Unterricht
Brettelbacher
Kochbuch, „Zwischenworte“
Gartenführer, Briefe
Probierbuch gratis
kommere, Fachschule
Wien, I. Wallzeile 19.
Director Carl Forster

Verbesserung d. Stellung!
Lichen Unterricht
Brettelbacher
Kochbuch, „Zwischenworte“
Gartenführer, Briefe
Probierbuch gratis
kommere, Fachschule
Wien, I. Wallzeile 19.
Director Carl Forster

LIPOLEUM
F. Weston's Patents.
York Topfche.
A. Heilmann & Co. Leipzig 3

Paket-Express-Beförderung

nach sämtlichen Stationen der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Canada. Billige Tarife auf Verlangen franco: 223
durch **Theodor Reiner, Leipzig, Parkstrasse Nr. 1.**

Ein Unikum!

ist die ganz neuerfundene Welt-Uhr in feinstem Goldblech-Rohde-Rahmen gefasst, mit Wecker und Signal-Apparat mit zwei bronzirten Gewichten und mit Patent-Zifferblatt, welches in tiefdunkler Nacht ohne jedes Leuchtmaterial wie der Mond hell leuchtet, und kostet diese unentbehrliche Uhr nur bloß fl. 2.75 Jede bestellte Uhr wird in eigens dazu angefertigten Postfächern verpackt und per Postnachnahme oder Vorauszahlung des Betrages nach allen Weltgegenden versendet

Uhren-Fabriks-Depot (D. Klekner)
Wien I., Postgasse 29.

P. T. Industrielle!

Fabriks-Realität,

für jedes industrielle Unternehmen geeignet. Dieser Bezirk liegt in ganz deutscher Gegend, wo jeder für sich sozusagen eine Colonie bilden und sich an den fünf Minuten entfernten, frequenten, großen Markt anschließen, nächster Nähe der Bahnhstation. Im besten Betriebe sind derzeit eine Eisen- und Stahlwerkzeugfabrik, mechanische Getreidemühle, Holzleiferei und Bretterfabrik, 71 Pferde-Waferkraft, welche bei Bedarf zu erhöhen ist. Das Herrnhans hat eine freundliche, sonnige Lage, dasselbe sowie die Arbeits-, Wirtschaft- und sonstigen Gebäude sind in besten Bauzustande — Grundcomplex besteht aus 37 Joch arondirt todtter und lebender Grund. Der Bezirk ist lastenfrei — Verkaufspreis 70000 fl. o. W.

Alle Selbstkäufer erhalten bereitwilligst Auskunft durch Herrn **August Eder, Wien I., Selterstorferstraße 3.** 214

Man

kosten und vergleiche
den
COGNAC AU THE
&
CRÈME DE COGNAC
&
Cognac
naturel
BERGER VOLK & C^{IE}
DORN BACH BEI **WIEN**

Besser als die französischen Cognacs, von welchen die meisten wegen der vollständigen Verwässerung des Garentaffers Weingebietes ganz oder theilweise aus Spiritus erzeugt werden.
Biliger als die wenigen noch aus Wein gewonnenen, durchaus nicht besseren französischen Cognacs, weil auf den ersten 1. fl. 60 kr. per Bout. Zoll- und Frachtspesen laien. Auf Grund der amtlich im Classificament entnommenen Stichproben von dem Univerf. Prof. f. I. Oberanitätsrath Dr. Ludwig und dem Vorstand der f. I. Versuchstation in Klosterneuburg Prof. Dr. Köstler untersucht, und zu medicinischen Zwecken als vorzüglich befunden.

Angewendet und empfohlen von den Herren Hofrath Albert, Hofrath Willroth, Professor Chrobak, Hofrath Carl Braun v. Fernwald, Hofrath Gustav Braun, Sanitätsrath Sfer, Regierungsrath Schmitzler.

In Gitti bei Carl Petriczek, Conditior.

Schöne Wohnung

I. Stock, gassenseitig, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Speis, Vorrath, nebst and. rem Zuehör, ist in der Postgasse Nr. 46 sogleich zu vermieten. 133-4

Dauernde Anstellung

bei entsprechender Verwenbarkeit finden

Gensdarmen,

welche ihre Dienstzeit vollendet haben und Civilanstellungen suchen, sowie

Gemeindebeamte,

welche ihre Beschäftigung wechseln wollen

Berücksichtigt werden nur solche Bewerber, welche ein makelloses Vorleben nachweisen können, gesund, kräftig, nicht über 40 Jahre alt sind und genaue Orts- und Personenkenntnisse einzelner Landestheile von Steiermark, Kärnten, Krain und den Bezirkshauptmannschaften Görz, Sessana und Tolmein besitzen.

Schriftliche Anerbieten mit Angabe des Nationales unter „S. L. 75“ postlagernd Graz. 219-3

Ich Anna Csillag



mit meinem 185 Centimeter langen Niesen-Korsetz-Haare, welches ich in Folge 14 monatlich-n Gebrauches meiner selbst-erfundnen Pomade erhielt, ist das einzige Mittel gegen Ausfallen d. Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopfs als auch Parthaaten einen natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Preis eines Tiegels 2 fl. Kohverleibt täglich bei Vorzahlung des Betrages oder mittelst Postnachnahme nach der ganzen Welt.

CSILLAG & COMP.

Budapest, Königsgasse
wohin alle Bestellungen zu richten sind.
Bestellungen von 6 Tiegeln aufwärts 25%
Rabatt und franco Zusendung.

Ein Unikum!

ist die ganz neuerfundene Welt-Uhr in feinstem Goldblech-Rohde-Rahmen gefasst, mit Wecker und Signal-Apparat, mit zwei bronzirten Gewichten und mit Patent-Zifferblatt, welches in tiefdunkler Nacht ohne jedes Leuchtmaterial wie der Mond hell leuchtet, und kostet diese unentbehrliche Uhr bloß fl. 2.75 Jede bestellte Uhr wird in eigens dazu angefertigten Postfächern verpackt und per Postnachnahme oder Vorauszahlung des Betrages nach allen Weltgegenden versendet. 21-2

Uhren-Fabriks-Depot (S. Weiß & Comp.)
Wien I., Selterstrasse Nr. 7.

Ein gutes Buch.

„... Die Anleitungen des gedachten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet.“ — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Überendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigegebenen Berichte glücklich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die eifrigste Beachtung jedes Kranken. Niemand sollte veräumen pr. Correspondenzkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Aufl. des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zusendung erfolgt kostenlos.

Zufall!

Vergesselte Saison und Goldnoth haben es mir ermöglicht, den Vorrath einer grossen Umhänglicher-Fabrik käuflich an mich zu bringen; ich bin daher in der Lage, jede Dame ein riesig grosses, dickes, warmes, unverwätliches Umhängtuch zum staunend billigen Preis von **fl. 1.95 ö. W.** zu liefern.

Diese hübsche, modernen Umhängtucher sind aus bester Wolle in grau (drei Schattierungen „licht, mittel und dunkelgrau“) mit Franzen hergestellt, dunkler Bordüre und sind 170 Ctm lang und breit. Man heile sich mit dem Bestellen, so lange der Vorrath reicht, denn solch eine Gelegenheit wird nicht mehr vorkommen.

Versendung gegen Cassa oder Nachnahme durch das 193

Exporthaus

(D. KLEKNER)
Wien I., Postgasse 20.

Lehrjunge

mit guter Schulbildung, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, im Alter von 14—16 Jahren, findet sofort Aufnahme in der Gemischtwaaren- und Landesproducten-Handlung des

Josef Errath
Nassenfuss, Krain.

Echter alter Syrmier Kloster-Slivovitz

bei Th. Michailović Vukovár (Syrmien)

versendet in Postcolli Drei-Liter-Flaschen franco mit 4 fl. 30 kr.

Grösstes Waaren-Versandt-Haus J. & S. Kessler, Brünn

Ferdinandgasse Nr. 7

versendet gratis und franco Muster und Preis-Courants
Tuchwaaren-Fabriks-Lager

Sommer-Hammgarn-Anzug-Stoffe
wascht, neueste Dessins, ein Rest von 6 1/2 Mtr., auf 1 complete Herren-Anzug fl. 3.
So lange der Vorrath reicht!
Bränner Tuchreste, 3.10 Meter, auf 1 complete Männer-Anzug fl. 3.75.

Damen-Mode-Artikel.
Carrierte und gestreifte Mode-Stoffe.
60 Cm. breit, auf Schlafrode und Kinderkleider, 10 Meter fl. 2.50.

Joupon- und Dreiraht-Stoffe
in allen Modefarben, I. fl. 3.50, II. fl. 2.80.

!! Gelegenheitskauf !!
Echtfarbige französische Zephir-Stoffe, 75 Cm. breit, in prachtvollen Farben, 10 Mtr. jetzt nur fl. 3.50.

Brocet- und Jacquard-Mode-Stoffe.
60 Cm. breit, in allen erdentlichen Farben, 10 Meter fl. 3.60.

Doris, neuester carr. Mode-Stoff,
reine Wolle. 10 Mtr., früher 10 fl., jetzt nur fl. 6.40.

Nervy, 90 Ctm. breit,
in schönen Streifen und allen Modefarben lagernd, 10 Mtr. nur fl. 4.50.

Cachemir, doppelbreit, schwarz
und färbig, 10 Mtr. fl. 4.

Woll-Atlas, doppelbreit, schwarz
und färbig, 10 Mtr. fl. 6.50.

Blaudruck-Cretonne, pr. 10 Mtr. fl. 2.50.

Sommer-Jersey-Jacken,
elegant passend, in glatt fl. 2.50, tambourirt fl. 3.

Leinenwaaren und Weben,
1 Stück 29 Ellen.

1 Stück Hausleinand, gute Qualität, 1/4 fl. 4.20, 3/4 fl. 5.30.

1 Stück King-Webe, schwerste und beste Sorte, 9 Ellen, dauerhafter als Ganzleinen, 1/4 fl. 5.80, 3/4 fl. 7.50.

1 Stück Oxford und Zephir, neueste Muster, II. fl. 4.50, I. fl. 6.50.

Damen-Wäsche.

6 Stück Frauen-Hemden, aus Krafftleinen, mit Zaderbelag fl. 3.25, mit Siderei fl. 5.

3 Stück Nacht-Corsetten aus feinem Chiffon, mit feiner Siderei I. fl. 4, II. fl. 1.80.

Versandt per Nachnahme. Nichtconvenirendes retourgenommen. 197

Echt englische Cheviot-Stoffe
3.10 Meter auf 1 complete Männeranzug I. fl. 8.50, II. fl. 7.50, III. fl. 6.

Ueberzieh-Stoffe,
neueste Modefarben, feinste Qualität, 2.10 Meter auf 1 complete Ueberzieher fl. 6.

Herren-Mode-Artikel.
Herren-Hemden
aus Chiffon, Crèton, Oxford, bestes Fabritat, I. fl. 1.80, II. fl. 1.20.

Arbeiter-Oxford-Hemden,
starke, gute Qualität, 3 St. II. fl. 1.40, I. fl. 2.

Unterhosen
aus Krafftleinand, Körper, Barchent, I. fl. 2.50, II. fl. 1.80 per 3 St.

Normal-Reform-Hemden und Hosen
für Sommer angenehm zu tragen, Schweißsauger, per St. fl. 2.

12 Paar Seidenfäns-Socken,
(Schweißsauger) fl. 1.20.

1 Stück Kelseplaid,
3.50 Mtr. lang, 1.50 Mtr. breit, echt englisch fl. 4.50.

6 Stück Tuchmäntzen
für Männer und Knaben, moderne Jagon, fl. 1.20.

Regenschirm
von Cloth fl. 1.50, von Seide fl. 3.50.

12 Stück Sacktücher
für Männer fl. 1.20, gefärbt, mit färbigem Rand, für Frauen fl. 1.

Vorhänge, Decken und Teppige.

Jute-Vorhänge
neueste Dessins, complet, 2färbig fl. 2.30, 4färbig fl. 3.50.

Jute-Garnituren,
2 Bett- und 1 Tischdecke, neueste türkische Dessins, 2färbig fl. 3.50, 4färbig fl. 6.

Abgesteppte Sommer-Rouge-Decke,
complet lang und breit, 1 Stück fl. 3.

Jaquard-Manilla-Laufteppich,
10 Mtr. lang, dauerhafte Qualität, fl. 3.50.

Rips-Garnitur,
2 Bett- und 1 Tischdecke, moderne Farbenzusammensetzung, fl. 4.50.

Spitzen-Vorhangstoff,
neueste Dessins, 100 Cm. br., 1 Mtr. 25 fr.

Atlas-Sonnenschirm,
schwarz oder färbig, mit neuestem Modestoff, modernst, per St. fl. 2, fl. 2.50, fl. 3.

18jähriges Renomé als ärztlich erprobtes und bewährtes Heilmittel für **Lungenfranke,**

Bleichsüchtige, Blutarme,
bei Tuberculose (Schwindsucht) in den ersten Stadien, bei acutem und chronischem Lungen-Catarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner bei Scrophulose, Nymphitis, Schwäche und Menstruationsstörungen

besitzt nur allein der vom Apotheker
JUL. HERBABNY
in Wien bereitete
**unterphosphorigsaure
Kalk-Eisen-Syrup.**

Nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden!

Ärztlich constatirte Wirkungen des edlen Herbabny'schen Präparates: Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blutbildung und Knochenbildung, Fokierung des Hustens, Lösung des Schleimes, Schwünden des Hustenreizes, der nächtlichen Schwäche, der Mäthigkeit unter allgemeiner Kräftezunahme, in den ersten Stadien der Tuberculose Verkalkung (Heilung) der angegriffenen Lungenheile.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 fr. mehr für Packung. Halbe Flaschen gibt es nicht. Jeder Flasche muß die belehrende Broschüre von Dr. Schweizer beiliegen.

Anerkennungsschreiben.
Herrn Jul. Herbabny, Apotheker in Wien.



Tausend Dank für die Genesung meiner Tochter, da selbe, heute ist es ein Jahr, hoffnungslos und aufgegeben, bis zum Skolet abgezurrt, daung. Da erinnerte ich mich, dass ich vor zehn Jahren Ihren unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup loben hörte. Ich klemmte mich an dieses Mittel und fand, was ich bisher vergebens gesucht. Nach Verbrauch von wenigen Flaschen Ihres Kalk-Eisen-Syrups wurde meine Tochter vollständig gesund und heute ist sie so gesund und stark, dass man staunt und Niemand glaubt, dass sie je krank gewesen. Alle staunen über Ihre Genesung. Wollen Sie so gütig sein und diese Zeilen veröffentlichen, zum Heile der Menschheit. Der Himmel lobne Ihre Mühe.
Bregana, Post Samobor, Croatia, 17. Mai 1888.
Marie Grebner.

Durch den Gebrauch Ihres vorzüglichsten unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups wurde meine Tochter, welche früher nahezu zwei Jahre krank war und die Krankheit von allen Allen als unheilbar gehalten wurde, glücklich hergestellt, worfür ich Ihnen meinen tiefsten Dank ausspreche.
Trieben (Obersteiermark), 26. Februar 1888.
982 J. Rabic.

Ich kann nicht genug Dank finden für Ihren vorzüglichsten Kalk-Eisen-Syrup, welcher meine Frau von ihrem Lungenleiden fast ganz befreite, während alle anderen angewendeten Mittel fruchtlos waren. Bitte nochmals um sechs Flaschen per Nachnahme.
Pellenstein (Untersteier), 3. Mai 1888.
Josef Cizek, Oberlehrer.

Von der ausgezeichneten Wirkung Ihres Kalk-Eisen-Syrups in den verschiedensten Stadien der Lungentuberculose, Bleichsucht, Blutarmuth und Scrophulose der Kinder schon lange überzeugt, ersuche mir postwendend zwölf Flaschen Ihres Präparates gegen Postnachnahme einzusenden zu wollen.
Gallspach (per Weis), Oberösterreich, 21. April 1888.
983 Fr. Zady, prakt. Arzt.

Ich ersuche Sie freundlichst, mir abermals sechs Flaschen Ihres so wohlthunenden Kalk-Eisen-Syrups per Postnachnahme zu senden, da ich von der ausgezeichneten Wirkung desselben insbesondere überzeugt bin.
Seitarjevo, Post, Gross-Goriza (Croatien), 26. Apr. 1887.
Ludwig Ritter von Jellencze, Ortspfarer.

Warnung! Ich warne vor den zahlreichen unter gleichem oder ähnlichem Namen vorkommenden Nachahmungen meines Kalk-Eisen-Syrups, weil dieselben von ganz verschiedener Zusammensetzung, völlig unerprobt sind und keineswegs die guten Wirkungen meines von zahlreichen Aerzten erprobten Original-Präparates besitzen, bitte daher stets ausdrücklich „Kalk-Eisen-Syrup von Herbabny“ zu verlangen und darauf zu achten, dass die obige behrliche protokollirte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, sowie dieser die Broschüre von Dr. Schweizer beiliege, und ersuche, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankaufe von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des **Jul. Herbabny**, Neubau, Kaiserstraße 73 und 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern:
Gilli: J. Kupferschmid, Saubach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: G. Müller, Feldbach: J. König, Gönobitz: J. Hossfeld, Graz: Anton Redwed, Leibnitz: D. Ruffheim, Marburg: G. Bancalari, Vettau: G. Wehrh. W. Wiltor, Stadlersburg: G. Andrieu, Windischfeiffritz: J. Sint, Windischgraz: G. Nordit, Wolfsberg: A. Guth, Viezen: Gustav Großmann.



Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pastillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Ueileisorgane, Wechselfieber, Hautkrankheiten, Krankheiten des Gehirns, Frauenkrankheiten; sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrendes Zeugnis des **Hofrathes Professors Pitha** ausgezeichnet.

Eine Schachtel. 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr.; eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. W.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: Apotheke „Zum heiligen Leopold“ nicht steht, und auf der Rückseite unsere Schutzmarke nicht trägt, ist ein Falsificat, vor dessen Ankauf das Publicum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, dass man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich: Neustein's Elisabeth-Pillen; diese sind auf dem Umschlage und der Gebrauchsanweisung mit nebenstehender Unterschrift versehen.

Haupt-Depot in Wien: Apotheke „Zum heiligen Leopold“ des Ph. Neustein, Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse

Zu haben in **CHH** bei den Herren: A. Marek, Apoth.; Kupferschmid. 167

Waarenhaus Bernhard Ticho

Brünn, Krautmarkt 18, im eigenen Hause,
versendet mit Nachnahme:

Schafwoll-Beige doppelbreit, das Dauerhafteste, ein completes Kleid, 10 Mtr. fl. 6.50	Dreidraht beste Qualität, 60 Cm. breit, 10 Met. fl. 2.80	Hausleinwand 1 St. 30 Ellen $\frac{1}{4}$ fl. 4.50 1 „ 30 Ellen $\frac{3}{4}$ fl. 5.50	Eine Ripsgarnitur bestehend aus 2 Bett- u. einer Tischdecke mit Seidenfransen fl. 4.-
Indisch-Foule Halbwolle, doppelbreit, ein compl. Kleid 10 Meter fl. 5.-	Jaquard-Stoff 60 Cm. breit, neueste Dessins 10 Met. fl. 3.80	King-Webe besser als Leinwand 1 Stück $\frac{1}{4}$ breit 30 Ellen fl. 6.-	Eine Jute-Garnitur 2 Bett- und 1 Tischdecke mit Fransen fl. 3.50
Neuheit für Damenkleider die modernst gestreift. Stoffe in allen Farben. doppelbr., 10 Mtr. fl. 8	Französische Voal 10 Meter, ein elegantes Strassenkleid, waschecht fl. 3.-	Chiffon 1 Stück 30 Ellen Prima fl. 5.50 beste Qualität fl. 6.50	Jute-Vorhang türkisches Muster ein compl. Vorhang fl. 2.30
Schwarz-Terno sächsisches Fabrikat, doppelbr., auf ein compl. Kleid 10 Meter fl. 4.50	Herren-Hemden eigenes Fabrikat, weiss oder färbig 1 Stück Ia fl. 1.50 IIa fl. 1.20	Canevas 1 Stück 30 Ellen Ila fl. 1.50 1 Stück 30 Ellen roth fl. 2.50 Carr.-Canevas 1 St. 30 Ellen Ila u. roth fl. 6.-	Holländer Laufteppichreste 10—12 Meter lang Ein Rest fl. 1.60
Carrierte Kleiderstoffe 60 Cm. breit, neueste Dessins, 10 Mtr. fl. 2.50	Frauen-Hemden aus Chiffon und Leinwand mit feiner Stickerei 3 Stück fl. 2.50	Oxford waschecht, gute Qualität 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50	Ein Sommer-Umhängtuch $\frac{1}{4}$ lang, fl. 1.20
Wollriips in allen Farben, 60 Cm. breit, 10 Meter fl. 3.80	Frauen-Hemden aus Kraftleinwand mit Zackerlbesatz 6 Stück fl. 3.25	Englisch-Oxford das beste anempfehlenswerthe 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50	Eine Pferde-Decke bestes Fabrikat, 190 Cm lang, 130 Cm. breit, fl. 1.50 Kaisergerbe Flakerdecke 1 Stück fl. 2.50

Tuch-Waaren-Fabriks-Lager

Brünner Tuchstoff in Rest 3-10 Meter auf einen compl. Männer-Anzug fl. 3.75	Sommer-Kammgarn ein Rest für einen completen Männer-Anzug, waschecht 6.40 Meter lang fl. 3.-	Brünner Modestoffe Ein Rest 3-10 Mtr. lang auf einen compl. Männer-Anzug fl. 5.50	!! Gelegenheitskauf !! Brünner Stoffreste ein Rest für einen completen Männer-Anzug 3-10 Meter fl. 4.50.
Mode-Stoff 3.10 Met., hochfein, auf einen compl. Männer Anzug fl. 8.-	Ueberzieherstoffe feinste Qualität auf einen compl. Ueberzieher fl. 8.-		

Muster gratis und franco. Für gute Waare und genaue Lieferung wird garantirt.

Elegant ausgestattete Musterkarten mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister unfrankirt. 194—20

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.



Medaillen verschiedener Ausstellungen.

Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser
ist anerkannt das beste Mundwasser der Welt!

40jähriges Renommée!

Mund- und Zahnkrankheiten

wie Lockerwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blut. Zahnfleisch, abler Geruch aus dem Munde, Zahnsteinbildung, werden am sichersten verhütet und geheilt bei täglichem Gebrauche des weltberühmten, echten k. k. Hof-Zahnrzt

Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser
in bedeutend vergrößerter Flaschen zu 50 kr., 1 fl. und 1.40 fl.,

da es jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen ist, als Präservativ gegen alle Zahn- und Mundkrankheiten, als bewährtes Gurgelwasser bei chron. Halsleiden, und unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern, welches in gleichzeitiger Anwendung mit **Dr. Popp's Zahnpulver** oder **Zahnpaste** stets gesunde und schöne Zähne erhält.

Dr. Popp's Zahnplombe, das beste zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Dr. Popp's med. Kräuterselze.

Mit größtem Erfolge eingeführt und von allen Aerzten empfohlen gegen Hautausschläge jeder Art, und auch ganz vorzüglich für Bäder.

Dr. Popp's
Venus-Seife, per Stück 50 kr.
Sonnenblumenseife, per St. 40 kr.
Savon cristallin de glycérine à 35 kr.
Savon transparent de glycérine, à 20 kr.

40% Glycerin enthaltend, sind Toilette- sowie Gesundheits-Seifen der höchsten Kreise und Abertreffen durch ihre Feinheit selbst die besten jetzt existierenden, umso mehr da sie in der Verfeinerung der Haut unerreicht dastehen.

Preis: Anatherin-Zahnpaste in Dosen 1 fl. 22 kr., arom. Zahnpaste à 35 kr., Zahnpulver in Schachteln 63 kr., Zahnplombe in Etui 1 fl., Kräuterselze 30 kr.

Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-Mundwassers, welches laut Analyse meistens aus Säuren combinirte Präparate sind, wodurch die Zähne vorzeitig zu Grunde gehen müssen, wird ausdrücklich gewarnt.

Dr. J. G. POPP, Wien I., Bognergasse 2.

Zu haben in **Cilli**: S. Kupferschmid Apoth.; Baumbach's Erben Apoth.; Frd. Pelle, Kaufm., sowie in sämtlichen Apotheken, Drogerien und Parfümerien Oesterreich-Ungarns 195-30

Man verlange ausdrücklich Popp's Erzeugnisse und nehme keine andern an.

Russen frische, bester Marke, liefert das 5 Kilo Faßl, gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 2.25 **S. Kasparek** in Fulnek, Mähren. 856

Jeder Wehrpflichtige

lese die „Oesterr.-ungar. Wehrzeitung“, (Wien, v., Wehrkasse 16). 111—20

Ein Clavier

zu vermieten. Anfrage in der Expedition d. Blattes.

Die
Versendung der 1889er Füllung
von
Königsbrunnen
in
Kostreinitz bei Rohitsch
hat begonnen.
Bestellungen wollen gerichtet werden an die
Brunnendirection.
In **Cilli** zu beziehen bei Herrn
ALOIS WALLAND.

Speck frisch geräuchert, liefert 5 Kilo gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.50. **S. Kasparek** in Fulnek, Mähren.

Znaimer Gurken von besser Qualität, liefert das 5 Kilo-Faßl, gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 1.80 **S. Kasparek**, Fulnek, Mähren.

Gicht und Rheumatismus sind gesichert durch den **Engl. Special-Liquor**. Neue Methode des berühmten Special-Artes Dr. Daniel in London. — General-Depot: **J. S. Anzeler**, Bern, Schweiz. Prospecte gratis. 52

Roll-Häringe frische, bester Marke, liefert das 5 Kilo-Faßl, gegen Nachnahme, ohne weitere Spesen um fl. 2.80 **S. Kasparek** in Fulnek, Mähren

H. Kasparek in Fulnek, Mähren
liefert gegen Nachnahme
5 Kilo Kaffee

Domingo, elegant, hochfeinst	fl. 8.-
Cuba, hochedelst, Ia.	8.-
Cuba, Ia.	8.25
Portorrico, hochedelst, Ia.	8.-
Portorrico, Ia.	8.25
Java, goldgelb, Ia.	8.50
Menado, Ia.	8.75
Ceylon, Ia.	8.50
Ceylon, Ia.	8.75
Mocca, hochhochedelst Ia.	8.75
Kaiser-Thee per 1 Kilo Nr. 1 fl. 3.50, Nr. 2 fl. 4.-	
Nr. 3 fl. 4.50, Nr. 4 fl. 5.-, Nr. 5 fl. 5.50, Nr. 6 fl. 6.-.	

Der Besteller hat also keinen Zoll, keine Porti und keine Emballage zu bezahlen. Ich bitte um Bestellungen.

177

SENSATION!

Ohne Messer! Ohne Schmerzen!

ohne Pflaster, ohne Tinktur, ohne zu schneiden, ohne zu brennen, ohne zu ätzen, wird jedes noch so veraltete, noch so hartnäckige



Hühnerauge,

harte Haut, Warze gefahrlos durch ein patentirtes unschuldiges Instrument sicher in nur einer Minute von Jedermann, ob Mann, Frau oder Kind, entfernt. Es ist das Gefährloseste und Vollkommenste, was bis jetzt existirt hat, und ist jeder Mensch wie neu geboren, wenn er das Instrument anwendet. Preis per Stück **60 kr.** — und wird per Nachnahme überallhin versendet. Einziges und alleiniges Central-Depot in der **Haupt- u. Central-Niederlage**

WIEN, II., Ferdinandsstrasse Nr. 27, 1. Stock 18.

**Schnelle und sichere Hilfe
für Magenleiden und ihre Folgen!**

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Säfte so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte

„Dr. Rosa's Lebens-Balsam“.

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältig bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blutandrang, Hämorrhoiden etc. etc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden.

Grosse Flasche kostet 1 fl., kleine 50 kr.

Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!

Warnung!!! Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, dass jede Rosa's Lebens-Balsam im blauen Carton eingehüllt ist, welches auf den Längseitigen die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebens-Balsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 205 3“ in deutscher böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Stirnseiten mit der untenstehenden gesetzlich deponirten Schutzmarke versehen sind.



**Echt ist
Dr. Rosas Lebens-Balsam**
zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers
B. Fragner

Apoth. „z. schwarzen Adler“ Prag, 205-3. — In Cilli bei Herren Apothekern: A Marek, J. Kupferschmid.
Sämmtliche grössere Städte der ö.-ung. Monarchie haben Depots dieses Lebens-Balsams.
Dasselbst ist auch zu haben:

„Prager Universal-Haussalbe“

ein durch Tausend von Dankschreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung, der weiblichen Brust bei dem Entzünden des Kindes; bei Abscessen, Blutschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehle; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsengeschwülsten; bei Fettgewächsen, beim Ueberheine etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt, wo es aber schon zu Eiterbildungen gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt. — In Dosen a 25 und 35 kr.



Warnung! Da die Prager Universal-Haussalbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, dass sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Dieselbe ist nur dann echt wenn die gelben Metallföden, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Cartons — welche die obenstehende Schutzmarke tragen — eingehüllt sind.

Gehörbalsam.
Gehöres.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen
1 Flacon fl. 1. 12

Brüner Stoffe

für einen eleganten

Frühjahrs- oder Sommer-Anzug
in Coupons zu Mtr. 3.10, das sind 4 Wr. Ellen

jeder Coupon, um

fl. 4.80 aus feiner

fl. 6. — aus feinsten

fl. 7.75 aus horricfeinsten

fl. 10.50 aus allerfeinsten

echter Schafwolle

sowie Ueberzieherstoffe, mit Seide durchwebte Kammgarne, Sommerloden, Livrèstoffe, waschechte Zwirnstoffe, feines und feinstes schwarzes Tuch für Salon-Anzug etc. etc. versendet gegen **Nachnahme** des Betrages die als reell und solid bestbekannt

Tuchfabriks-Niederlage

**Siegl-Imhof
in Brünn.**

Erklärung: Jeder Coupon ist Mtr. 2.10 lang und 136 Ctm. breit, daher vollkommen genügend auf einen compl. Herren-Anzug.

Jeder wird jede gewünschte Meteranzahl geliefert. Für Lieferung genau nach gewähltem Muster wird garantiert. 127-15

Muster gratis und franko.

Singer-Maschine
zum Amerikaner
20 Stumpfgrasse 20
im oberen Hause.

Die besten Nähmaschinen der Welt.
NACHMACHUNGEN VERBODEN.
Kauf Sie die Original-Maschine.
Singer-Maschinen sind überall zu haben.

Tausende
Coupons u. Reste
von Tuch- und Schaffwollstoffen für den Frühjahrs- und Sommerbedarf versendet gegen Vorauszahlung oder Nachnahme, jede Concurrenz schlagend, u. zw.:

- Ein Coupon Mtr. 3.10 Anzugstoff, für einen Herrenanzug, fl. 3.25
- Ein Coupon Mtr. 3.10 Anzugstoff, für einen Herrenanzug, fl. 4. —
- Ein Coupon Mtr. 3.10 Anzugstoff, besserer Qualität für Anzug, fl. 6. —
- Ein Coupon Mtr. 3.10 Anzugstoff, feiner Qualität für Anzug, fl. 7.80
- Ein Coupon Mtr. 3.10 Anzugstoff, feinsten Qualität für Anzug, fl. 9.80
- Ein Coupon Mtr. 2.10 Ueberzieherstoff (Herrn-Ueberzieher), fl. 9.90
- Ein Coupon Mtr. 2.10 Ueberzieherstoff, moderner Art, fl. 9.30
- Ein Coupon Mtr. 2.10 Ueberzieherstoff, für Anzug, fl. 7.70
- Ein Coupon Mtr. 2.10 Ueberzieherstoff, für Anzug, fl. 7.80
- Ein Coupon Mtr. 2.10 Sommerkleidstoff, für Anzug, fl. 10. —
- Ein Coupon Mtr. 2.10 Sommerkleidstoff, für Anzug, fl. 10. —
- Ein Stück Paquet-Glück, 60-65, fl. 55. —

D. Wasserrilling,
Fachhändler
in Brackowitz nächst Prag
Mayergraben 11

Umsonst
sende ich an alle Jene, welche ein
Magenleiden
haben oder an Aufstossen, Blähungen, Kolik, Appetitlosigkeit, Brechreiz, Magenkrämpfen, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz vom Magen, Uebelkeiten des Morgens etc. leiden, gegen Nachnahme von 1 fl. für Krystallflasche und Insertionspesen ein ausserordentlich bewährtes Hausmittel, welches weder Geheimmittel, noch Medizin oder Universalmittel ist, sondern ich war selbst 15 Jahre magenleidend und nur dies Hausmittel hat mich wieder gesund, kräftig und blühend gemacht. Briefe sind zu richten an Firma **Hecht**.

„zum rothen Kreuz“
in Wien, II., Ferdinandsstrasse 27. I. Stock,
Thür 18.

Anlässlich der Feiertage
verkehren
Vergnügungszüge
mit circa halben Fahrpreisen
von Cilli nach Wien, dann nach Fiume, Triest, Venedig.

Fahrpreise für die Hin- und Rückfahrt:

Von Cilli nach Wien	II. Classe fl.	18. —	III. Classe fl.	12. —
" " " Fiume	II. " "	12. —	III. " "	8. —
" " " Triest	II. " "	12. —	III. " "	8. —
" " " Venedig	II. " "	15. —	und Francs	16.25
" " " "	III. " "	10. —	und Francs	11.20

Di: Abfahrt nach Wien erfolgt am 23. März 5 Uhr 45 Minuten Nachmittag.
Ankunft in Wien am 24. März 5 Uhr 40 Minuten Früh.
Die Abfahrt nach Fiume, Triest, Venedig erfolgt am 24. März 10 Uhr 18 Minuten Vormittag.
Ankunft in Fiume am 24. März 11 Uhr 32 Minuten Abends.
Ankunft in Triest am 24. März 6 Uhr 17 Minuten Abends.
Billetts Gültigkeit 14 Tage. — Freige pack wird keines gewährt. — Kinder zahlen die volle Gebühr. Alles Näheres die Plakate und Programme, welche letztere am Bahnhofe entfalllich sind.

212 **G. Schroek's Witwe, I. Wiener Reise-Bureau.**

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.
Schönheit der Zähne

KALODONT

Neue amerikanische
GLYCERIN-ZAHN-CRÈME
(sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co.,
k. k. Hoflieferanten
in WIEN.

Zu haben bei den Apothekern u. Parfumeurs, etc. 1 Stück 35 kr., in Cilli bei den Apoth. J. Kupferschmid, Adolf Marek; ferner bei Milan Hočevar, Franz Janesch, Traun & Stijer, J. Warmuth. 126

Jamaika-Rum
ganz alt, abgelagert, beste Sorte, liefert zwei Liter gegen Nachnahme, ohne weitere Spesen, um fl. 4.40

H. Kasperek in Fulnek, Mähren.

Ad 3. 268 Civ.

Edict.

Vom k. k. Kreisgerichte Cilli wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Erben nach Theresia Delacorda die freiwillige Feilbietung der im d. g. Grundbuche sub C.-Z. 220 der Cat.-Gemeinde Stadt Cilli eingetragenen, in der Spitalsgasse in Cilli, sub C.-Nr. 155 gelegenen, auf Namen der Theresia Delacorda verewährten und in deren Verlaß gehörigen Hausrealtät bewilliget und zu deren Vornahme die Tagfajung auf den

28. März d. J.

Vormittags von 11 bis 12 Uhr

an Ort und Stelle der Eigenschaft mit dem Beifuge angeordnet worden, daß diese Realität um den Betrag pr. 4000 fl. ausgerufen, und nur um diesen oder einen höheren Anbot dem Meistbietenden hintangegeben wird, und daß den auf dieser Realität versicherten Gläubigern ihr Pfandrecht ohne Rückficht auf den Verkaufspreis vorbehalten bleibt.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor Beginn der Licitation ein 10proc. Badium im Baaren oder in steiermärkischen Sparkassabucheln oder in auf den Ueberbringer lautenden nicht vincularisirten Staatsschuldverschreibungen, nach dem letzten Wiener Borsenkourre berechnet, zu Händen des Licitationskommissars zu erlegen hat, sowie der Grundbuchsextract können in der diesbeztlicheh Registratur eingesehen werden.

K. k. Kreisgericht Cilli,

am 5. März 1889.

204 3

Herrengasse, Haus Nr. 125, I. Stock rechts übernimmt eine Beamtensfrau die **Anfertigung von Wäsche sowie Kinderkleider.** 225

Ein Gewolb,

eine Wohnung und ein Keller

ist zu vergeben. Anfrage in der Expedition. 224

Vorzugl. Naturweine:

Blankensteiner 1888^{er} pr. L. 20 kr.
Koloser 1887^{er} „ „ 24 „
Turkenberger 1879^{er} „ „ 40 „
Vilanyer, Burgunder „ „ 48 „
 auch warme und kalte Speisen zu den billigsten Preisen. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Blas Flevcak.

Wirth

Herrengasse 21.

228-8

Brücken-Waagen

in jeder Größe und Tragkraft, der vorzüglichsten Systeme und in solidester Arbeit, zum Abwägen von Strassenfuhrwerken und beladenen Waggons erzeugt und liefert mit Garantie der Aichfahigkeit

Heinrich Reppitsch in Cilli (Steiermark)
vis-à-vis dem Gisela-Spital

Die k. k. Aichung für alte Waagen wird zu den Eigenkosten berechnet und besoret. — Reparaturen prompt und billig.

Gedenket

bei Wetten, Spielen und Testamenten des Stadtverschonerungs-Vereines Cilli.

Kleine Realität

Haus, Garten und 3 Joch Grundstücke, unweit Cilli ist zu verkaufen oder auch zu verpachten. — Näheres in **Babno**, Haus Nr. 15, bei Cilli. 220-1

Lehrjunge

wird in der Gemischtv. Handlung bei A. Bratani in Kaufen, Sannthal, sogleich aufgenommen. 216-5

Um rechtzeitig die **Reparatur der Strohhüte** fertig zu stellen, werden diese schon jetzt entgegengenommen bei

222

Chiba, Grazergasse 88.

Bautischlerei

auf gutem Posten, wegen Todesfall sogleich zu verkaufen. Auskunft bei Frau **Achtschin, Graz**, Sporgasse 29

Eine Glashandlung in Graz

seit 20 Jahren im besten Betriebe, ist zu verkaufen. Anfrage bei Hr. **Prager**, Mauthner bei der Kapuzinerbrücke in Cilli. 200-3

Bei der Kapuzinerbrücke

Neu! **Glaser's** Neu!

Mechanische Ausstellung

mit Dampftrieb.

Besonders bemerkenswert! — Neu angekommen!

Der Leichenzug S. k. k. Hohheit Kronprinz Rudolf.

Mechanisch-beweglich — Wiener Original-Annahme. Der Beschaue gewinnt ein vollkommen richtiges Bild des Ceremoniells bei dem Begräbnisse, indem der Zug naturgetreu beweglich vor seinen Augen vorberzihet.

Kein gewöhnliches Panoramabild!

Entrée 10 kr.



Hiermit beehre ich mich, dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich der

Firma Ed. Skolaut, Glaswaarenhandlung in Cilli den **Alleinverkauf** meines Fabrikates der

M. Herrmann's Blitzlampe

österr. Patent 41,426, ungar. Patent 15,045
 für Cilli und Umgebung übertragen habe und dieselbe von mir ermächtigt, für meine Fabrikate volle Garantie zu leisten.

Zugleich bringe ich noch zur gef. Kenntnis, dass durch den grossen Erfolg meiner Lampen, verschiedene Fabrikanten und Händler größere Durchzugslampen unter dem Namen „Blitzlampen“ zum Verkauf bringen, diese haben jedoch bei weitem kein so weisses, schnittiges Licht und ist demzufolge auch der Oelverbrauch ein wesentlich größerer.

Die allein **echte Blitzlampe** trägt den Namen des Erfinders „**M. HERRMANN**“ im Oelbassin eingeprigt, und bitte ich bei Ankauf darauf gatigst zu achten.

M. HERRMANN.
 Ferner sind alle Gattungen **Luster, Hängelampen, Wandlampen, Tischlampen** und sonstige Lampen, in grosser Auswahl, zu den billigsten Preisen stets vorräthig. 185

Zur **Fruhjahrsaison** empfehlen in größter Auswahl:

NEUESTES

Herren-Modestoffe
 Damen-Kleiderstoffe
 Sonnenschirme
G. Schmidl & Co., Cilli.